

Deyan Delchev * Adrian Ebens * Danutasn Brown

Das Ende der Gottlosen

Das feurige Endgericht



Das Ende der Gottlosen

Das feurige Endgericht

Deyan Delchev,
Adrian Ebens & Danutasn Brown

Titel der australischen Originalausgabe

End of the Wicked

Fiery Final Judgment

Deyan Delchev, Adrian Ebens & Danutasn Brown



maranathamedia.com

© 2019

Zweite Auflage Januar 2021

Druck: maranathamedia.de

Übersetzung und Bearbeitung:

Franziska Bunkus, Jutta Deichsel, Susanna Kronke

Inhalt

Feuer fiel von Gott herab	7
Das Wort und der Spiegel der Natur	9
Die Beziehung zwischen dem Menschen und der Erde	11
Die Sintflut geschah nach demselben Prinzip	14
Der Spiegel des Gesetzes.....	17
Die Offenbarung des Kreuzes	21
Das Verbergen von Gottes Angesicht.....	22
Das Gericht	26
Das göttliche Muster des Feuers	31
Das göttliche Muster und der Geist der Weissagung.....	33
Die abschließende Beschreibung im Großen Kampf	38
Ohne Zutun oder äußere Gewalteinwirkung vernichtet	48
Der herrliche Charakter Gottes	49
Feuer von Gott?	53
Länge der Bestrafung	61
Fazit	64

Feuer fiel von Gott herab

Für viele ist die Beschreibung des feurigen Gerichts nach den 1.000 Jahren der endgültige und unwiderlegbare Beweis dafür, dass Gott Menschen direkt tötet:

Und wenn die 1.000 Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden, 8 und er wird ausgehen, um die Heidenvölker zu verführen, die an den vier Enden der Erde leben, den Gog und den Magog, um sie zum Kampf zu versammeln, deren Zahl wie der Sand am Meer ist. 9 Und sie zogen herauf auf die Fläche des Landes und umringten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. Und es fiel Feuer von Gott aus dem Himmel herab und verzehrte sie. 10 Und der Teufel, der sie verführt hatte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo das Tier ist und der falsche Prophet, und sie werden gepeinigt werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Offenbarung 20,7-10

Das oberflächliche Lesen der Schrift in Kombination mit einem solch schwierigen Text könnte nicht nur schnell zu der Annahme führen, dass Gott tötet, sondern auch, dass die Hölle ewig brennen wird, denn weiter vorne in der Offenbarung finden wir folgende Aussage zu diesem Ereignis:

Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit; und die das Tier und sein Bild anbeten, haben keine Ruhe Tag und Nacht, und wer das Malzeichen seines Namens annimmt. Offenbarung 14,11

Um auf dem unveränderlichen Fundament der Wahrheit zu stehen, war die Adventbewegung aufgerufen, den Regeln der Bibelinterpretation zu folgen, die aus der Bibel selbst stammen:

Diejenigen, die an der Verkündigung der dritten Engelsbotschaft beteiligt sind, erforschen die Schrift nach demselben Plan, den schon Vater Miller angenommen hat. In dem kleinen Buch namens „Ansichten der Prophezeiungen und der prophetischen Chronologie“ gibt Vater Miller folgende einfache, aber intelligente und wichtige Regeln für das Studium und die Interpretation der Bibel vor:

1. Jedes einzelne Wort ist wichtig in Bezug auf das in der Schrift dargelegte Thema; 2. Die gesamte Schrift ist notwendig und sie kann durchaus durch sorgfältige Interpretation und fleißiges Studium verstanden werden; 3. Nichts von dem, was in der Schrift offenbart worden ist, kann oder wird denen vorenthalten werden, die im Glauben darum bitten und nicht wanken; 4. **Um einen grundlegenden Lehrpunkt zu verstehen, musst du alle Schriftstellen zu diesem Thema zusammenbringen. Dann lass jedes einzelne Wort wirken, und wenn du eine Theorie formulieren kannst, ohne einen Widerspruch zu finden, dann kannst du nicht falsch liegen;** 5. Die Schrift muss ihr eigener Ausleger sein, weil sie den Maßstab in sich selbst trägt. Wenn ich mich auf einen Lehrer verlasse, dass er mir die Schrift auslegt und er dabei über die Bedeutung der Schrift mutmaßen würde, oder ihr eine ganz bestimmte Bedeutung entsprechend seinem speziellen Glaubensbekenntnis zu geben wünscht, oder weil er dadurch weise erscheinen würde, dann ist nicht die Bibel mein Maßstab, sondern seine Mutmaßung, sein Wunsch, sein Glaube oder seine Weisheit.

*Das hier genannte ist ein Teil dieser Regeln; **und beim Studium der Bibel werden wir alle gut daran tun, diese dargelegten Grundsätze zu beachten.** {RH November 25, 1884, par. 23-25}*

Nur wenn alle Bibelstellen zu einem bestimmten Thema übereinstimmen, können wir sicher sein, dass unsere Theorie die Wahrheit ist. Der größte Widerspruch in der Ansicht über Gott als direkten Scharfrichter der Gottlosen im Feuersee ist das Leben Jesu Christi. Christus ist gekommen, um den Charakter Seines Vaters vollständig zu offenbaren, und wenn wir Sein Leben auf der Erde betrachten, können wir sicher wissen, wie Gott ist:

Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich noch nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen. Wie kannst du da sagen: Zeige uns den Vater? Johannes 14,9

Ich habe dich verherrlicht auf Erden; ich habe das Werk vollendet, das du mir gegeben hast, damit ich es tun soll. 6 Ich habe deinen Namen den Menschen offenbar gemacht, die du

mir aus der Welt gegeben hast; sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt. Johannes 17,4+6

*Das Werk des barmherzigen Samariters repräsentiert die Mission Christi in der Welt. **Unser Erlöser kam, um den Charakter Gottes zu offenbaren, um seine Liebe zu den Menschen darzustellen. Er verhielt sich genauso, wie es der Vater in allen Fällen getan hätte.** Christus offenbarte uns eine Liebe, die der Liebe des Menschen niemals gleichkommen kann. Er starb, um diejenigen zu retten, die seine Feinde waren und betete für seine Mörder. {HM October 1,1897}*

Als Christus hier auf Erden war, tötete Er niemanden:

*Herodes und die boshafte Amtsträger brachten den einen Gerechten um, **doch Christus tötete nie jemanden.** Daher können wir den Geist der Verfolgung - denn Menschen wünschen sich Gewissensfreiheit - auf seinen Urheber Satan zurückführen. {CS 242.4}*

Welches Ereignis in Offenbarung 20 auch beschrieben sein mag, es kann nicht im Widerspruch zu der Offenbarung stehen, die uns der Sohn Gottes von Seinem Vater gab, während Er hier auf der Erde war. Mit diesen Gedanken im Hinterkopf wollen wir die Faktoren untersuchen, die zu den Ereignissen in Offenbarung 20,7-10 beitragen, wie sie in der ganzen Bibel erläutert werden.

Das Wort und der Spiegel der Natur

Die Heilige Schrift sagt uns, dass Gott (1) die Welt durch Sein Wort erschaffen hat, (2) Er sie weiterhin durch dasselbe Wort aufrechterhält, und dass (3) dieses Wort Sein eingeborener Sohn ist:

Der Himmel ist durch das Wort des HERRN gemacht und all sein Heer durch den Hauch seines Mundes...(9) Denn wenn er spricht, so geschieht's; wenn er gebietet, so steht's da. Psalm 33,6+9

Im Anfang war das Wort¹, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. (2) Dieses war im Anfang bei Gott. (3) Alles ist durch dasselbe entstanden; und ohne dasselbe ist auch nicht eines entstanden, was entstanden ist. Johannes 1,1-3

*Dieser ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene, der über aller Schöpfung ist. (16) Denn **in ihm ist alles erschaffen** worden, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: Alles ist durch ihn und für ihn geschaffen; (17) und er ist vor allem, und **alles hat seinen Bestand in ihm**. Kolosser 1,15-17*

Da alles im Sohn Gottes seinen „Bestand“ hat, bedeutet das, dass ohne das beständige Wirken Seiner Kraft völliges Chaos herrschen würde. A.T. Jones drückt das folgendermaßen aus:

*Die Kohäsion ist in der Wissenschaft die Kraft, die alles zusammenhält. Doch was ist Kohäsion? Die einzige Antwort, die die Wissenschaft geben kann ist das Wort „Kohäsion“, das aus zwei lateinischen Wörtern besteht: co und haerere, was „zusammenhalten“ bedeutet. Mit anderen Worten: Kohäsion ist Kohäsion – das ist die Antwort. Es gibt jedoch eine bessere Antwort. Es gibt Gottes Antwort und Er sagt uns, dass **Kohäsion die Kraft Gottes ist, die sich in Jesus Christus in der Schöpfung manifestiert, denn alles hat seinen Bestand, seinen Zusammenhalt, seine Kohäsion in Ihm. Das ist Kohäsion.** GCB/GCDB 1893, p. 441. 6, 7*

Alles auf der Welt wird von der Kraft Gottes in Seinem Wort - unserem Herrn Jesus Christus - aufrechterhalten. Aber es gibt eine Sache, die die durch diese Macht aufrechterhaltene Ordnung ins Wanken bringen kann: Sünde.

Er aber sprach: Was hast du getan? Horch! Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir von dem Erdboden! (11) Und nun sollst du verflucht sein von dem Erdboden hinweg, der seinen Mund aufgetan hat, um das Blut deines Bruders von deiner Hand zu empfangen! (12) Wenn du den Erdboden

bebaust, soll er dir künftig seinen Ertrag nicht mehr geben; ruhelos und flüchtig sollst du sein auf der Erde! 1.Mose 4,10-12

Es trauert und welkt das Land; der Erdkreis verschmachtet und verwelkt; es verschmachten die Hohen des Volkes im Land. (5) Denn das Land liegt entweiht unter ihren Bewohnern; denn sie haben die Gesetze übertreten, die Satzungen abgeändert, den ewigen Bund gebrochen! (6) Darum hat der Fluch das Land verzehrt, und die darin wohnen, müssen es büßen; darum sind die Bewohner des Landes von der Glut verzehrt, und nur wenige Menschen sind übrig geblieben. Jesaja 24,4-6

Die Beziehung zwischen dem Menschen und der Erde

Beachte, dass der Fluch, der von Kains Mord an seinem Bruders herrührte, die unbelebte Natur mit einbezog. Der Grund dafür war, dass Adam als das Haupt (die Herrschaft habend) der irdischen Schöpfung in seiner Beziehung zur Natur in einem Göttlichen Muster zu ihr stand:

*Und Gott sprach: Lasst uns Menschen¹ machen nach unserem Bild, uns ähnlich; **die sollen herrschen über** die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und **über die ganze Erde**, auch über alles Gewürm, das auf der Erde kriecht... (28) Und Gott segnete sie; und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan; und **herrscht über** die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über alles Lebendige, das sich regt auf der Erde! 1.Mose 1,26+28*

Nach Adams Sündenfall begann die Erde und alles, was in ihr war, seine Rebellion gegen Gott widerzuspiegeln. Das erklärt das Phänomen der tierischen Raublust sowie der giftigen Pflanzen und der unkrautüberwucherten Natur:

*Und zu Adam sprach er: Weil du der Stimme deiner Frau gehorcht und von dem Baum gegessen hast, von dem ich dir gebot und sprach: »Du sollst nicht davon essen!«, so sei der **Erdboden verflucht um deinetwillen!** Mit Mühe sollst du dich davon nähren dein Leben lang; (18) **Dornen und Disteln soll er***

dir tragen, und du sollst das Gewächs des Feldes essen. 1.Mose 3,17-18

Im Göttlichen Muster ist die Erde und alles, was darauf ist, ein Spiegel des Menschen. Gott machte das so, damit der Mensch die Ereignisse in der Natur betrachten und dadurch erkennen konnte, dass in seiner Beziehung zu Gott etwas nicht stimmte. Das Chaos in der Natur war eine Manifestation des Chaos in der Psyche des Menschen. Das war so gemacht, damit der Mensch ein Bild vor Augen hat, das es ihm leichter macht zu verstehen, was vor sich geht, damit er dann bereuen könnte. Wenn der Mensch im Einklang mit Gott lebte, würde die Erde das ebenfalls widerspiegeln, indem sie gute Früchte hervorbringt.

Deshalb, als die Völker um Israel herum auf ihren Götzendienst bestanden und darin verharrten, spiegelte ihnen die Erde, auf der sie lebten, ihre eigene Rebellion folgendermaßen wider:

und dadurch ist das Land verunreinigt worden, und ich suchte ihre Schuld an ihm heim, sodass das Land seine Einwohner ausspeit...(28) damit euch nun das Land nicht ausspeie, wenn ihr es verunreinigt, wie es die Heiden ausgespien hat, die vor euch gewesen sind. 3.Mose 18,25+28

Die Erde offenbart auch, was der Feind Gottes darauf gesät hat:

Und die Knechte des Hausherrn traten herzu und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen in deinen Acker gesät? Woher hat er denn das Unkraut? (28) Er aber sprach zu ihnen: Das hat der Feind getan! Matthäus 13,27-28

Der Feind auf dem Acker des Herrn war Satan, der nach dem Sündenfall unserer ersten Eltern das Eigentumsrecht auf unsere Erde beanspruchte:

Es geschah aber eines Tages, dass die Söhne Gottes vor den HERRN traten, und unter ihnen kam auch der Satan. (7) Da sprach der HERR zum Satan: Wo kommst du her? Und der Satan antwortete dem HERRN und sprach: Vom Durchstreifen der Erde und vom Umherwandeln darauf! Hiob 1,6-7

Da führte der Teufel ihn auf einen hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt in einem Augenblick. (6) Und der Teufel sprach zu ihm: Dir will ich alle diese Macht und ihre

Herrlichkeit geben; denn sie ist mir übergeben, und ich gebe sie, wem ich will. (7) Wenn du nun vor mir anbetest, so soll alles dir gehören! Lukas 4,5-7

Ich werde nicht mehr viel mit euch reden; denn es kommt *der Fürst dieser Welt*, und in mir hat er nichts. Johannes 14,30

Darum spiegelt die Erde seit dem Fall Adams seinen Charakter der Rebellion gegen Gott wider, den er durch den Einfluss seines neuen Meisters, Satan, angenommen hatte.

*Unter dem Fluch der Sünde war die gesamte Natur dem Menschen ein Zeugnis für den Charakter und die Folgen der Rebellion gegen Gott. **Bei seiner Erschaffung machte Gott ihn zum Herrscher über die Erde und alle Lebewesen. Und solange Adam Gott gehorsam blieb, war ihm die ganze Natur dienstbar. Als er sich aber gegen Gottes Gesetz auflehnte, empörten sich die niederen Lebewesen gegen seine Herrschaft. So wollte der Herr in seiner großen Barmherzigkeit den Menschen die Heiligkeit seines Gesetzes verständlich machen. Durch eigenes Erleben mußten sie erkennen, wie gefährlich es ist, dieses Gesetz auch nur in den kleinsten Dingen zu mißachten.** {PP 36.3}*

*Es war nicht nur der Mensch, der unter die Macht des Betrügers geriet, sondern **die Erde selbst, als das Herrschaftsgebiet des Menschen, riss der Feind an sich.** {Bible Echo July 15, 1893}*

Die Sintflut geschah nach demselben Prinzip

Wenn Gottes Gnade durch Christus nicht gewesen wäre, hätte Satan alle seine Untertanen vernichtet. Satan kann nur Nutzen aus den Menschen ziehen, wenn sie zu Werkzeugen seiner Philosophie, der Sünde, werden. Deshalb freute er sich, als die Menschheit vor der Flut seinen Charakter widerspiegelte. Die Menschen waren mit ihren Sünden so sehr verschmolzen und hatten sich ihnen in solchem Maß übergeben, dass dies dazu führte, dass sich die aufrechterhaltende Macht Gottes in Christus von der Welt zurückzog:

Da sprach der HERR: Mein Geist soll nicht für immer mit dem Menschen reichten, denn er ist [ja] Fleisch; so sollen seine Tage 120 Jahre betragen! 1.Mose 6,3

Die Menschen vor der Flut lehnten Gottes barmherzige Einladung durch Noah ab und wiesen den flehenden Geist Christi zurück. Wenn die Menschen weiterhin in diesem Tempo in die Gottlosigkeit eintauchen würden, sah Gott voraus, dass sie Christus in sich selbst innerhalb von 120 Jahren vollständig gekreuzigt haben würden und deshalb die aufrechterhaltende Kraft von Gott in Christus gekreuzigt und entzogen und der Erde dann erlaubt würde, den Charakter ihres Falles vollständig zu manifestieren:

*Dabei übersehen sie aber absichtlich, dass es schon vorzeiten Himmel gab und eine Erde aus dem Wasser heraus [entstanden ist] und inmitten der Wasser bestanden hat **durch das Wort Gottes**; (6) und dass durch diese [Wasser] die damalige Erde infolge einer Wasserflut zugrunde ging. (7) Die jetzigen Himmel aber und die Erde werden **durch dasselbe Wort aufgespart und für das Feuer bewahrt bis zum Tag des Gerichts und des Verderbens der gottlosen Menschen.** 2.Petrus 3,5-7*

Die Menschen vor der Flut haben nicht erkannt, dass es die Macht Christi war, die die Elemente der Welt zusammenhielt. Sie glaubten, dass die Vorgänge der Natur von einer innewohnenden Macht getragen werden, und darum erschien ihnen Noahs Warnung vor der kommenden Flut absurd. Die Schrift sagt uns jedoch, dass die Kraft, die alles erhält, Christus ist - das lebendige Wort Gottes. Hier zeigt Petrus, dass derselbe Vorgang, der zu einer Flut von Wasser geführt hat, auch zu der feurigen Flut nach den tausend Jahren führen wird, und so wie auch die Erste durch die Kreuzigung des lebendigen Wortes Gottes verursacht wurde, wird letztere durch einen ähnlichen Vorgang verursacht. Die Herzen der Menschen waren in ihrer völligen Ablehnung des Flehens Christi völlig verhärtet. Ihre letztendliche Antwort auf Seinen Geist bestand darin, diesen zu töten. Es war die Austreibung des Geistes Gottes durch die Sünden der Menschen, die vor der Flut lebten, das die Sintflut verursachte:

*Weil man die Warnungsbotschaft verwarf, **zog sich der Geist Gottes von dem sündigen Geschlecht zurück**, und sie kamen in den Wassern der Sintflut ums Leben. {GK 432.3}*

*Erfüllt von seiner Schuld von ärgsten Gewissensbissen gequält, war Adam außerdem durch Abels Tod und Kains Verwerfung in zweifacher Weise beraubt und von Kummer niedergedrückt. Er sah die immer mehr **um sich greifende Verderbtheit, die schließlich den Untergang der Welt durch eine Flut herbeiführte**. {PP 60.2}*

Das wird auch durch ein aufmerksames Lesen von 1.Mose 6 deutlich:

Da sprach Gott zu Noah: Das Ende alles Fleisches ist bei mir beschlossen; denn die Erde ist durch sie mit Frevel erfüllt, und siehe, ich will sie samt der Erde vertilgen [Strong's H7843] (14) Mache dir eine Arche aus Tannenholz; in Räume sollst du die Arche teilen und sie innen und außen mit Pech überziehen. 1.Mose 6,13-14

Wenn wir das Wort *vertilgen* im Hebräischen untersuchen, werden wir feststellen, dass es folgende Bedeutungen hat:

*H7843: verfallen (ursächlich), ruinieren (buchstäblich oder bildlich), schlagen, abwerfen, **verderben** (Verderber), vernichten (Vernichter, Vernichtung), verlieren, verunstalten, umkommen, verschütten, gänzlich, unbrauchbar*

Dasselbe Wort wird in den vorangehenden Versen vor 13 benutzt:

Aber die Erde war verderbt [H7843] vor Gott, und die Erde war erfüllt mit Frevel. (12) Und Gott sah die Erde an, und siehe, sie war verderbt [H7843]; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt [H7843] auf der Erde. 1.Mose 6,11-12

Wenn wir nun das Wort *vertilgen* (je nach Übersetzung auch *vernichten*) einsetzen, das der Übersetzer für dasselbe hebräische Wort in Vers 13 benutzt, dann hört sich der Text so an:

*Aber die Erde war **vertilgt/vernichtet** vor Gott, und die Erde war erfüllt mit Frevel. (12) Und Gott sah die Erde an, und*

*siehe, sie war **vertilgt/vernichtet**; denn alles Fleisch hatte seinen Weg **vertilgt/vernichtet** auf der Erde. 1.Mose 6,11-12*

Die Erde selbst war von der Unmoral und der Gewalt der Menschen befleckt, und Gott sah, dass die Erde in ihrer Endphase die Rebellion des Menschen zum Ausdruck bringen würde. Deshalb sagte Jesus in den Tagen Seines irdischen Lebens zu der Menschenmenge:

*Und wenn jemand meine Worte hört und nicht glaubt, **so richte ich ihn nicht**; denn ich bin nicht gekommen, um die Welt zu richten, sondern damit ich die Welt rette. (48) Wer mich verwirft und meine Worte nicht annimmt, der hat schon seinen Richter: **Das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am letzten Tag.** Johannes 12,47-48*

Hier distanziert Jesus sich selbst von dem Werk des Gerichtes, das in Seinem Wort wirksam ist, um aufzuzeigen, dass Er in Seinem Wort, welches „alle Dinge aufrechterhält“ (Hebräer 1,3), einen unabhängigen und unparteiischen Schiedsrichter hat, der die Bosheit der Menschen zurück reflektiert und sie straft, wenn sie sich weigern, Buße zu tun. Darum wird Christus, wenn Er zum zweiten Mal auf diese Erde kommt, folgendermaßen dargestellt:

*Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, heißt »Der Treue und der Wahrhaftige«; und in Gerechtigkeit **richtet und kämpft** er. (12) Seine Augen aber sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt sind viele Kronen, und er trägt einen Namen geschrieben, den niemand kennt als nur er selbst. (13) Und er ist bekleidet mit einem Gewand, das in Blut getaucht ist, und **sein Name heißt: »Das Wort Gottes«**. (14) Und die Heere im Himmel folgten ihm nach auf weißen Pferden, und sie waren bekleidet mit weißer und reiner Leinwand. (15) Und **aus seinem Mund geht ein scharfes Schwert hervor, damit er die Heidenvölker mit ihm schlage**, und er wird sie mit eisernem Stab weiden; und er tritt die Weinkelter des Grimmes und des Zornes Gottes, des Allmächtigen. Offenbarung 19,11-15*

Der Spiegel des Gesetzes

Jesus kommt wieder als Repräsentant von Seines Vaters Charakter. Als das lebendige Wort Gottes verkörpert Er die Grundsätze von Gottes Gesetz der Liebe. Doch dieselbe Liebe, die alle reumütigen Sünder erlöst, erweist sich zugleich als ein „Geruch des Todes“ für die Gottlosen:

*Gott aber sei Dank, der uns allezeit in Christus triumphieren lässt und den **Geruch seiner Erkenntnis** durch uns an jedem Ort offenbar macht! (15) Denn wir sind für Gott ein **Wohlgeruch des Christus unter denen, die gerettet werden, und unter denen, die verlorengehen**; (16) den einen ein **Geruch des Todes zum Tode**, den anderen aber ein Geruch des Lebens zum Leben. Und wer ist hierzu tüchtig? 2.Korinther 2,14-16*

Dieselbe Liebe Gottes, die den Gerechten Leben verleiht, ist für die Gottlosen tödlich. Achte darauf, dass die **Liebe ihre Qualität nicht verändert**, denn es ist derselbe Geruch für die beiden Gruppen, doch ihre Auswirkung hängt davon ab, welcher Art von Person diese Liebe offenbart wird. Dieser Vorgang wird in der Tatsache erklärt, dass die Gottlosen, wenn sie Gott sehen, wie Er wirklich ist in Seiner absolut selbstlosen Liebe, dann im Licht Seiner Gegenwart ihre eigenen Sünden in ihrem wahren ungeheuren Ausmaß erkennen. Ihre Selbsttäuschung wird von der Flut des reinen Lichtes der Wahrheit hinweggeschwemmt und so fallen die tödlichen Auswirkungen der Sünde auf sie und bestätigen damit, dass „der Lohn der Sünde der Tod ist“ (Römer 6,23). Wäre Gott die Quelle dieses Todes, müsste es heißen: Der Lohn Gottes für die Sünde ist der Tod. Aber Gott ist nicht die Quelle des Todes. Deshalb, wenn der Sünde erlaubt wird, die Gottlosen zu verbrennen, hört der Tod auf zu existieren:

Und der Tod und das Totenreich wurden in den Feuersee geworfen. Das ist der zweite Tod. Offenbarung 20,14

Wäre Gott der direkt Ausführende bei diesem Gericht, dann wäre der Tod in Gott unsterblich verewigt. Wir wissen jedoch, dass es in unserem himmlischen Vater überhaupt keine Finsternis gibt:

Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei dem keine Veränderung ist, noch ein Schatten infolge von Wechsel. Jakobus 1,17

*Und das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen, dass Gott Licht ist und in ihm **gar keine Finsternis** ist. 1.Johannes 1,5*

Warum ist die Art und Weise, wie die Schöpfung auf die Sünde anspricht bzw. reagiert, für den Menschen so schwer zu verstehen, dass er deshalb Gott als den Zerstörer ansieht? Weil wir selbst, ohne den Geist Christi, kleine Zerstörer sind, die nach dem Bild unseres fleischlichen Vaters Satan geschaffen sind, der DER Zerstörer ist (Johannes 8,44, Offenbarung 9,11). Wir schauen auf das Gesetz und auf den Gesetzgeber und sehen unser eigenes Gesicht wie in einem Spiegel.

Denn wer [nur] Hörer des Wortes ist und nicht Täter, der gleicht einem Mann, der sein natürliches Angesicht im Spiegel anschaut. Jakobus 1,23

Über die reflektierende Eigenschaft des Gesetzes gibt es in der Schrift viele Beispiele. Jesus ließ die Entwicklung eines solchen Prozesses zu, als Seine Jünger die volkstümliche Sünde der nationalen Intoleranz offenbarten:

*Und Jesus ging von dort weg und zog sich in die Gegend von Tyrus und Sidon zurück. (22) Und siehe, eine kanaanäische Frau kam aus jener Gegend, rief ihn an und sprach: Erbarme dich über mich, Herr, du Sohn Davids! Meine Tochter ist schlimm besessen! (23) **Er aber antwortete ihr nicht ein Wort.** Da traten seine Jünger herzu, baten ihn und sprachen: **Fertige sie ab** (engl: schicke sie weg), **denn sie schreit uns nach!** (24) Er aber antwortete und sprach: **Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel.** (25) Da kam sie, fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, hilf mir! (26) Er aber antwortete und sprach: **Es ist nicht recht, dass man das Brot der Kinder nimmt und es den Hunden vorwirft.** (27) Sie aber sprach: Ja, Herr; und doch essen die Hunde von den Brosamen, die vom Tisch ihrer Herren fallen! (28) Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: **O Frau, dein Glaube ist groß; dir geschehe, wie du willst!** Und ihre Tochter war geheilt von jener Stunde an. Matthäus 15,21-28*

In dieser Situation spiegelte Jesus in Seiner Eigenschaft als das lebendige Gesetz bzw. das Wort Gottes die rassistische Intoleranz Seiner Jünger

wider, damit Er ihnen helfen konnte, ihre Sünde zu erkennen. Gleichzeitig prüfte Er damit auch den Glauben der Frau von Sidon, die ihrerseits Vorurteile gegen einen jüdischen Messias überwinden musste. In diesem Fall können wir sehen, wie das Gesetz nicht den wahren Charakter Gottes reflektierte, sondern die sündigen Gedanken der Jünger, weil die Jünger das Gesetz hörten und nicht taten:

Seid aber Täter des Wortes und nicht bloß Hörer, die sich selbst betrügen. (23) Denn wer [nur] Hörer des Wortes ist und nicht Täter, der gleicht einem Mann, der sein natürliches Angesicht im Spiegel anschaut. Jakobus 1,22-23

Ein ähnliches Beispiel finden wir in Jesu Gleichnis vom reichen Mann und dem Lazarus:

Es geschah aber, dass der Arme starb und von den Engeln in Abrahams Schoß getragen wurde. Es starb aber auch der Reiche und wurde begraben. (23) Und als er im Totenreich seine Augen erhob, da er Qualen litt, sieht er den Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß. (24) Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich über mich und sende Lazarus, dass er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und meine Zunge kühle; denn ich leide Pein in dieser Flamme! Lukas 16,22-24

*In diesem Gleichnis **nahm Jesus Rücksicht auf eine unter dem Volke herrschende Ansicht. Viele der Zuhörer Christi hingen der Lehre von einem bewußten Zustande zwischen dem Tode und der Auferstehung an.** Der Heiland war mit ihren Ansichten bekannt und kleidete deshalb sein Gleichnis so ein, daß es diesen Leuten **vermittels ihrer vorgefaßten Ansichten wichtige Wahrheiten vorführen konnte.** Er hielt seinen Zuhörern einen Spiegel vor, in dem sie sich in ihrer wahren Beziehung zu Gott sehen konnten. Er benutzte die vorherrschende Ansicht, um den einen Gedanken, den er besonders hervorzuheben wünschte, klar zu machen — daß nämlich kein Mensch nach seinen Besitztümern geschätzt wird, weil alles, was er hat, ihm nur vom Herrn geliehen ist. Der Mißbrauch dieser Gaben stellt ihn niedriger als den ärmsten*

*und elendesten Menschen, der Gott liebt und ihm vertraut.
{CGI 261.2}*

Das Ziel dieses Vorganges, in dem das Gesetz die Gedanken des Sünders reflektiert, dient dem Sünder als Hilfe, um seinen tatsächlichen Zustand zu erkennen: eine Diagnose seiner „wahren Beziehung zu Gott“. Es soll ihn zur Buße führen, damit er befähigt wird, Gottes überströmende erlösende Gnade zu empfangen.

*Das Gesetz aber ist daneben hereingekommen, damit das Maß der Übertretung voll würde. Wo aber das Maß der Sünde voll geworden ist, da ist die Gnade überströmend geworden.
Römer 5,20*

Wenn jedoch die Sünder jede Gelegenheit, die Gott ihnen gab, zurückgewiesen und sie sich vollständig mit ihren Sünden identifiziert haben, wird dieselbe reflektierende Eigenschaft des Gesetzes es erlauben, dass sie durch ihre Sünden vernichtet werden.

*Reichtum, Macht, Begabung, Beredsamkeit, Stolz, verdrehte Vernunft und Leidenschaften gehören zu Satans Werkzeugen um den breiten Weg attraktiv zu machen und sie mit verlockenden Blumen zu bestreuen. Doch jedes Wort, das sie gegen den Erlöser der Welt gesprochen haben, **wird auf sie zurückgespiegelt werden und ihre schuldigen Seelen eines Tages verbrennen wie schmelzendes Blei.** Sie werden von **Schrecken und Scham überwältigt, wenn sie den Erhabenen in den Wolken des Himmels mit Macht und großer Herrlichkeit kommen sehen.** Dann wird sich der kühne Verächter, der sich gegen den Sohn Gottes erhoben hat, **in der wahren Abscheulichkeit seines Charakters sehen.** **Der Anblick der unbeschreiblichen Herrlichkeit des Gottessohnes wird für jene überaus schmerzhaft sein, die ihren Charakter mit Sünde befleckt haben.** **Das reine Licht und die Herrlichkeit, die von Christus ausgehen, werden Gewissensbisse, Scham und Schrecken hervorrufen.** Sie werden wehklagend den Felsen und Bergen zurufen: „Fallt auf uns und verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes! Denn der große Tag seines Zorns ist gekommen, und wer kann bestehen?“ RH 1. April 1875, Abs. 7*

Die Offenbarung des Kreuzes

Das Geheimnis des Kreuzes erklärt alle andern Geheimnisse. In dem Licht, das von Golgatha leuchtet, werden die Eigenschaften Gottes, die uns mit Furcht und Scheu erfüllten, schön und anziehend. Gnade, Zärtlichkeit und väterliche Liebe sieht man mit Heiligkeit, Gerechtigkeit und Macht vereint (engl: harmonierend). Während wir die Majestät seines hohen und verehrungswürdigen Thrones betrachten, erkennen wir seinen Charakter in seinen gnädigen Offenbarungen und verstehen wie nie zuvor die Bedeutung des zärtlichen Namens: Unser Vater. {GK 651.1}

Am Kreuz erkennen wir, dass Sünde in der Tat Tod ist. Gott sagte das von Anfang an:

Aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du gewisslich sterben! 1.Mose 2,17

Der Grund, warum Adam und Eva nicht sofort starben, lag darin, dass Christus an ihrer Stelle angefangen hatte zu sterben:

... des Lammes, das geschlachtet worden ist, von Grundlegung der Welt an. Offenbarung 13,8

Adam nahm Satans Philosophie an, die sich im Essen der Frucht vom Baum der Erkenntnis nach außen hin manifestierte. Laut dieser Philosophie war Gott nicht wirklich an dem Wohlergehen der Menschen interessiert, und Seine Gaben waren nur Mittel, durch die Er jeden in Seinem Königreich unter Seine Unterwerfung stellte.

Da sprach die Schlange zu der Frau: Keineswegs werdet ihr sterben! (5) Sondern Gott weiß: An dem Tag, da ihr davon esst, werden euch die Augen geöffnet, und ihr werdet sein wie Gott und werdet erkennen, was Gut und Böse ist! 1.Mose 3,4-5

Das Verbergen von Gottes Angesicht

Mit diesen Gedanken begannen Adam und seine Frau zu glauben, dass nicht Sünde zum Tod führt, sondern dass Gott den Übertreter Seines Gesetzes tötet. Das erklärt ihre Reaktion nach dem Sündenfall:

*Und sie hörten die Stimme Gottes des HERRN, der im Garten wandelte, als der Tag kühl war; und **der Mensch und seine Frau versteckten sich vor dem Angesicht Gottes des HERRN hinter den Bäumen des Gartens.** 1.Mose 3,8*

Dieses Denken blieb tief in den Köpfen aller Nachkommen Adams stecken. Jetzt können wir leichter verstehen, warum der natürliche Mensch den Tod auf Golgatha als eine direkte Handlung Gottes sieht:

*Fürwahr, er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen; **wir aber hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt.** Jesaja 53,4*

Es war nicht Gott, sondern die Sünde, die Jesus am Kreuz tötete und das barmherzige Angesicht Seines Vaters verbarg:

Und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: Eli, Eli, lama sabachthani, das heißt: »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?«. Matthäus 27,46

Hier spricht Jesus die ersten Worte aus Psalm 22, die 1.000 Jahre zuvor Seine Erfahrung am Kreuz voraussagten. Weiter klärt uns dieser Psalm darüber auf, ob der Vater Sein Angesicht vor Seinem Sohn verbarg:

*Denn er hat nicht verachtet noch verabscheut das Elend des Armen, und **hat sein Angesicht nicht vor ihm verborgen**, und als er zu ihm schrie, erhörte er ihn. Psalm 22,25*

Der Vater war dort und litt mit Seinem Sohn, doch Jesus konnte das nicht spüren, weil die Schuld der Sündenlast der Welt Ihn mit Finsternis umgab:

***In dieser dichten Finsternis war Gottes Gegenwart verborgen;** denn er macht die Dunkelheit zu seinem Gezelt und verbirgt seine Herrlichkeit vor den Augen der Menschen. Gott und seine heiligen Engel waren neben dem Kreuz; **der Vater stand bei seinem Sohn. Doch seine Gegenwart wurde nicht offenbar.** Hätte seine Herrlichkeit aus der Wolke hervorgeleuchtet, so wären alle menschlichen Augenzeugen ringsumher vernichtet*

worden. Auch sollte Jesus in dieser erhabenen Stunde nicht durch die Gegenwart des Vaters gestärkt werden. Er trat die Kelter allein — niemand unter den Völkern war mit ihm. Jesaja 63,3. {LJ 754.2}

Der Sohn Gottes, fleckenlos und ohne Makel, hing am Kreuz. Sein Fleisch war von den Misshandlungen zerrissen; die Hände, die er so oft segnend ausgestreckt hatte, waren an das Holz genagelt; die Füße, die unermüdlich Wege der Liebe gegangen waren, hatte man ans Kreuz geheftet; das königliche Haupt war von der Dornenkrone verwundet; die bebenden Lippen waren im Schmerz verzogen! Alles, was der Heiland erduldet — die von seinem Kopfe, seinen Händen und Füßen fallenden Blutstropfen, die seinen Körper quälenden Schmerzen und die unaussprechliche Seelenqual, **als der Vater sein Antlitz verbarg** —; es ist deinetwegen geschehen! **Für dich hat er sich bereitgefunden, jene Schuldenlast zu tragen**; für dich hat er die Macht des Todes gebrochen und die Pforten des Paradieses wieder geöffnet. {LJ 756.1}

Das Antlitz Gottes scheint vor Seinem lieben Sohn verborgen zu sein, denn in genau diesem Moment war Christus der Sündenträger:

Gott ließ es geschehen, dass Sein Sohn für unsere Übertretung starb. **Gegen den Träger unserer Sünden nahm Er den Charakter eines Richters an und entäußerte sich der zärtlichen Eigenschaften eines Vaters**. FLB 104.7

Gott hörte nicht auf, Seinen Sohn zu lieben. Gott ist Liebe und Er ändert seine Person und seinen Charakter nicht. Was bedeutet es dann, dass Er gegen den Sündenträger den Charakter eines Richters annimmt? Es bedeutet, dass **aus Sicht des Sündenträgers die barmherzigen Eigenschaften unseres himmlischen Vaters nicht gesehen werden, weil die Philosophie der Sünde sie vor ihm verborgen**. Dieser Zustand, von Gott getrennt und den Folgen der Sünde überlassen zu sein, ist der Zorn Gottes:

Er, der Sündenträger, **erduldete den Zorn der göttlichen Gerechtigkeit und wurde um deinetwillen selbst „zur Sünde gemacht“**. 2.Korinther 5,21. {LJ 756.1}

Das ist keineswegs eine Charakterveränderung vonseiten Gottes, wo Er einfach aufhört, barmherzig zu sein, weil Seine Geduld zu Ende ist. Es ist die Art und Weise, wie der Sünder Gott versteht. Wir sehen, wie Kain dieses Denken zum Ausdruck bringt, nachdem er seinen Bruder getötet hatte:

Kain aber sprach zu dem HERRN: Meine Sünde ist größer, denn daß sie mir vergeben werden möge. 1. Mose 4,13 (Luther 1912)

Die Randbemerkungen des Übersetzers (in der King James Bibel) zeigen, wie das Hebräische den Gedanken beinhaltet, dass seine Schuld unvergessbar sei. Dieser Gedanke wurde in der amerikanischen Ausgabe von Douay-Rheims 1899 sowie in der Wycliffe Bibel auch so übersetzt:

Und Kain sagte zu dem Herrn: Meine Ungerechtigkeit ist zu groß als dass ich Vergebung verdient hätte. 1.Mose 4,13 (DRA)

Und Kain sagte zu dem Herrn: Meine Boshaftigkeit ist mehr als (wofür) ich Vergebung verdient hätte. 1.Mose 4,13 (Wycliffe)

Adam Clarke schreibt dies in seinem Kommentar über 1.Mose 4,13:

*Die ursprünglichen Worte können so übersetzt werden: „**Ist mein Verbrechen zu groß um vergeben zu werden?**“ – Worte, von denen wir annehmen können, dass sie an der Grenze der völligen Verzweiflung geäußert wurden. Es ist sehr wahrscheinlich, dass [das hebräische Wort] **avon** eher auf das Verbrechen als die Strafe hindeutet; in diesem Sinne wird es verwendet in 3.Mose 26,41; 3.Mose 26,43; 1.Sam 28,10; 2.Könige 7,9; und [das hebräische Wort] **nasa** bedeutet, erlassen oder vergeben. **Die Lesart gemäß der Randbemerkung wird daher für diesen Text bevorzugt.***

Das ist das Denken der Sünde. Es geschieht durch diesen Irrtum, dass Sünde den Menschen tötet, indem sie das Gesetz Gottes benutzt.

*Für mich aber kam der Tod; und so erwies sich dasselbe Gebot, das doch zum Leben verhelfen soll, für mich als todbringend; (11) denn nachdem die Sünde eine Angriffsgelegenheit gegen mich gewonnen hatte, **betrog sie mich durch das Gebot und brachte mir durch dieses den Tod.** Römer 7,10-11 (Menge)*

*Sollte der Thron des Verderbens mit dir Gemeinschaft haben,
der **Unheil schafft durch Gesetz?** Psalm 94,20*

Das ganze Gewicht der Sünde, mit dem furchtbar irrigem Denken und Verständnis, das damit einhergeht, presste sich auf Jesus, zerschmetterte Seine Seele und verbarg das Angesicht Seines lieben Vaters:

*Satan **quälte Jesu Herz** mit den heftigsten Versuchungen. **Die Sünden, die ihm so verhasst waren, wurden auf ihn gelegt, bis er unter ihrer Last stöhnend zusammenbrach.** Kein Wunder, dass seine menschliche Natur in dieser furchtbaren Stunde erzitterte. Bestürzt verfolgten die Engel seinen verzweifelten Seelenkampf, **der größer war als seine körperlichen Schmerzen, die er kaum wahrnahm.** Die Engelscharen des Himmels verhüllten ihre Angesichter vor diesem schrecklichen Anblick. (GE 210)*

Erst als dies geschah, wurde es offensichtlich, dass die Frucht der Sünde hierin besteht: „Du wirst gewisslich sterben“ (1.Mose 2,17). Kein Mensch, außer Jesus, war jemals in die völlige Finsternis des endgültigen Todes gefallen, verursacht durch die Sünde – nicht vor Ihm und nicht nach Ihm. Doch die Menschen, die Sein Opfer ablehnen, werden am Ende der 1.000 Jahre bei der zweiten Auferstehung die Empfindungen verstehen, die Jesus zu dieser Zeit durchlebte.

Niemand ist je einen solchen Tod gestorben wie den, den Jesus starb, und deshalb nennt die Schrift Ihn den Erstgeborenen aus den Toten, obwohl Er zeitlich gesehen nicht der Erste war, der aus dem Grab auferstanden ist:

*und von Jesus Christus, dem treuen Zeugen, **dem Erstgeborenen aus den Toten** ... Offenbarung 1,5*

*Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde, er, der der Anfang ist, **der Erstgeborene aus den Toten**, damit er in allem der Erste sei. Kolosser 1,18*

Die Bibel zeigt uns, dass Gott den Tod, mit dem alle Menschen der Vergangenheit gestorben sind, nicht als etwas Absolutes ansieht - es ist nur ein Schlaf:

*Und viele von denen, **die im Staub der Erde schlafen**, werden aufwachen; **die einen** zum ewigen Leben, **die anderen** zur ewigen Schmach und Schande. Daniel 12,2*

Sogar die Ungerechten werden als schlafend dargestellt, weil dies noch nicht der endgültige Tod ist. Jesu Aussage über die schlafenden Gerechten ist noch deutlicher:

Was aber die Auferstehung der Toten betrifft, habt ihr nicht gelesen, was euch von Gott gesagt ist, der spricht: (32) »Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs«? Gott ist aber nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebendigen. Matthäus 22,31-32

*Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt; (26) und **jeder, der lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben**. Glaubst du das? Johannes 11,25-26*

Das Gericht

Unser liebevoller Vater gab Seinen kostbaren Sohn einem Tod hin, der von unseren Sünden herrührt. Ein Tod, von dem Sein Sohn nie wieder auferstanden wäre, hätte Er auch nur eine einzige Sünde begangen. Er tat das, damit wir so behandelt werden, wie es Sein Sohn verdient, nämlich ewig zu leben. Da Gott jedoch niemanden zwingt, den stellvertretenden Tod Seines Sohnes anzunehmen, wird es einen zweiten Tod geben:

*Und ich sah **einen großen weißen Thron und den, der darauf saß**; vor seinem Angesicht flohen die Erde und der Himmel, und es wurde kein Platz für sie gefunden. (12) Und **ich sah die Toten**, Kleine und Große, vor Gott stehen, und es wurden Bücher geöffnet, und ein anderes Buch wurde geöffnet, das ist das Buch des Lebens; und **die Toten** wurden gerichtet gemäß ihren Werken, entsprechend dem, was in den Büchern geschrieben stand. (13) Und das Meer gab **die Toten** heraus, die in ihm waren, und der Tod und das Totenreich gaben die Toten heraus, die in ihnen waren; und sie wurden gerichtet, **ein jeder nach seinen Werken**. (14) Und der Tod und das*

Totenreich wurden in den Feuersee geworfen. Das ist der zweite Tod. Offenbarung 20,11-14

Dieser Abschnitt steht direkt nach der Beschreibung des Feuers, das die Gottlosen verzehrt, welches das Thema unseres Studiums ist. Er scheint eine Erklärung jener Verse zu sein, denn er wiederholt die Ereignisse auf eine andere Weise. Er zeigt auf, dass das Gericht eine Folge von der Manifestation des Einen ist, der auf dem großen weißen Thron sitzt. Es ist auch wichtig anzumerken, dass jene, die gerichtet werden, als Tote bezeichnet werden – selbst nach ihrer Auferstehung – und zwar deshalb, weil sie „tot sind in Übertretungen und Sünden“ (Epheser 2,1.2.5). Ihr Gericht ist darum nur eine Manifestation dessen, was ihnen geistlich schon geschehen ist. Auch der Tod und das Totenreich werden in den Feuersee geworfen, das heißt, dass das Urteil nicht direkt von Gott vollstreckt werden kann, sonst würde ja der Tod in der Person Gottes unsterblich gemacht werden, anstatt in den Feuersee geworfen zu werden. Letztendlich ist das Gericht über diese Menschen das Ergebnis ihrer Weigerung, anzuerkennen, dass Jesus für sie gestorben ist. Das bedeutet, dass Christi Tod am Kreuz dem Tod dieser Menschen sehr ähnlich ist, weil sie sterben, indem sie von ihren Sünden verzehrt werden.

*Denn die Leiber der Tiere, deren Blut für die Sünde durch den Hohenpriester in das Heiligtum getragen wird, werden **außerhalb des Lagers** verbrannt. (12) Darum hat auch Jesus, um das Volk durch sein eigenes Blut zu heiligen, **außerhalb des Tores** gelitten. Hebräer 13,11-12*

Christus fühlte die Seelenangst, die den Sünder befallen wird, wenn die Gnade nicht länger mehr für das schuldige Geschlecht Fürbitte einlegt. Es war das Gefühl für die auf ihm ruhenden Sündenlast, die den Zorn des Vaters auf ihn als den Stellvertreter der Menschen fallen ließ, das den Leidenskelch so bitter machte, dass das Herz des Sohnes Gottes brach. {LJ 753.3}

Jene, die Seine Gnade ablehnen, die so überreichlich angeboten wird, werden jedoch noch dahin gebracht, dass sie den Wert dessen, was sie verachtet haben, erkennen. Sie werden den Leidenskampf verspüren, den Christus am Kreuz ertrug, um eine Erlösung für alle zu erkaufen, die sie

annehmen. Dann werden sie erkennen, was sie verloren haben – ewiges Leben und ein unvergängliches Erbe. (RH Sept. 4, 1883)

Mit „außerhalb des Lagers“ ist der Ort gemeint, an dem der Sündenträger das barmherzige Angesicht unseres Vaters nicht sehen kann. Jesus spricht über diesen Ort:

*Und voll Zorn **übergab ihn sein Herr den Folterknechten**, bis er alles bezahlt hätte, was er ihm schuldig war. (35) **So wird auch mein himmlischer Vater** euch behandeln, wenn ihr nicht jeder seinem Bruder von Herzen seine Verfehlungen vergebte. Matthäus 18,34-35*

Und werden sie in den Feuerofen werfen; dort wird das Heulen und das Zähneknirschen sein. Matthäus 13,42

*Da sprach der König zu den Dienern: **Bindet** ihm Hände und Füße, führt ihn weg und werft ihn hinaus in die **äußerste Finsternis!** Da wird das **Heulen und Zähneknirschen** sein. Matthäus 22,13*

Geistliche Finsternis ist der Zustand, in dem Sünder mit der Philosophie der Sünde so sehr eins werden, dass sie das Licht von Gottes Charakter nicht mehr anschauen und erkennen können. In jedem einzelnen Fall, wo Jesus über diesen Ort oder Zustand spricht, wird das Gericht von jemand anderem vermittelt: die „Folterknechte“ oder die „Diener“ werden sie „binden“ und „werfen“, das bestätigt das Konzept, dass Gott nicht der direkte Vollstrecker der Todesstrafe ist. Ihre eigene Sünde übernimmt das im Angesicht Seiner herrlichen und liebevollen Gegenwart:

*Dies ist keine willkürliche Handlung Gottes; vielmehr **ernten die Verächter seiner Gnade, was sie gesät haben. Gott ist der Ursprung des Lebens, und wer den Dienst der Sünde wählt, trennt sich von Gott und schneidet sich selbst vom Leben ab.** Er ist dann „fremd geworden dem Leben, das aus Gott ist“. Epheser 4,18. Der Herr sagt: „Alle, die mich hassen, lieben den Tod.“ Sprüche 8,36. Gott läßt sie eine Zeitlang gewähren, damit sie ihren Charakter entwickeln und ihre Grundsätze offenbaren können. **Wenn dies geschehen ist, empfangen sie die Ergebnisse ihrer eigenen Wahl.** Durch ein Leben der*

Empörung stellten sich Satan und seine Verbündete so völlig außerhalb der Übereinstimmung mit Gott, daß allein dessen heilige Gegenwart für sie ein verzehrend Feuer ist. Die Herrlichkeit dessen, der die Liebe ist, wird sie vernichten. {LJ 766.1}

Zu Beginn des großen Kampfes verstanden die Engel dies nicht. Hätten Satan und seine Scharen zu jener Zeit schon alle Folgen ihrer Sünde ernten müssen, wären sie umgekommen; aber die himmlischen Wesen würden dann nicht klar erkannt haben, daß es das unvermeidliche Ergebnis der Sünde gewesen wäre. In ihren Herzen wäre ein Zweifel an Gottes Güte als böses Samenkorn zurückgeblieben, und eine todbringende Frucht der Sünde und des Elends hätte reifen können. {LJ 766.2}

So wird es nun nicht mehr sein, wenn der große Kampf beendet ist. Wenn der große Erlösungsplan vollendet ist, wird der Charakter Gottes allen vernunftbegabten Geschöpfen offenbar sein. Die Vorschriften seines Gesetzes werden sich als vollkommen und unveränderlich erweisen. *Die Sünde hat ihre Natur, Satan seinen Charakter bekundet.* Dann wird die Ausrottung der Sünde Gottes Liebe rechtfertigen und seine Ehre in einem Weltall wiederherstellen, dessen Bewohner mit Freuden seinen Willen tun und sein Gesetz in ihrem Herzen tragen. {LJ 766.3}

Im Lichte des Kreuzes können wir verstehen, dass Gottes Zorn ganz anders ist, als die meisten Menschen denken.

Christus empfand (am Kreuz), wie Sünder empfinden, wenn die Zornesschalen Gottes über sie ausgegossen werden. Dunkle Verzweiflung wird sich wie ein Sargtuch um ihre schuldigen Seelen legen; denn erst jetzt wird ihnen die Sünde in ihrer Sündhaftigkeit in ihrem ganzen Ausmaß bewusst.
(Maranatha 20. Sept)

Hier ist eine biblische Definition von Gottes Zorn:

Und er spricht zu ihnen: Darf man am Sabbat Gutes tun oder Böses tun, das Leben retten oder töten? Sie aber schwiegen. (5)

*Und indem er sie ringsumher mit **Zorn** ansah, **betrübt wegen der Verstocktheit ihres Herzens**, sprach er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus, und seine Hand wurde wieder gesund wie die andere. Markus 3,4-5*

Jesu Zorn kommt aus Seinem Kummer wegen der Verhärtung der menschlichen Herzen. Es war kein Zorn, der Ihn dazu bringen würde, Menschen zu vernichten, denn damit würde Er das 6. Gebot brechen und entgegen Seinem Charakter handeln, sondern ein Schmerz wegen der Tatsache, dass Seine Kinder der Sünde erlauben, sie von Ihm zu trennen und sich somit Seiner Segnungen berauben, was letztendlich zu ihrem Tod führen wird, weil sie sich selbst von der Quelle des Lebens abschneiden. Die direkt darauffolgende Handlung Jesu war kein Mord, sondern die barmherzige Heilung des Mannes mit der verdorrten Hand.

Wie offenbart uns nun das Geheimnis des Kreuzes etwas über die Art und Weise, wie die Gottlosen nach den tausend Jahren sterben werden? Das, was Christus tötete, war nicht Sein körperliches Leiden durch die Nägel und die Schläge. Der Geist der Weissagung erklärt uns, dass Er die körperlichen Schmerzen kaum wahrnahm angesichts der Seelenangst, die wegen der Schuld der ganzen Welt über Ihn kam, und die viel größer war als Seine körperlichen Schmerzen. Wir wissen auch, dass die körperlichen Leiden von Satan inspiriert worden waren und nicht von Gott, von dem Zeitpunkt an, als Satan Eingang fand in das Herz von Judas, um Christus zu verraten. Es wird uns gesagt, dass der Tod der Gottlosen sehr ähnlich sein wird. Tatsächlich, in Bezug auf die Tatsache, dass sie durch ihre Sünden getötet werden angesichts des Lichtes von Gottes heiligem Gesetz, ist ihr Tod mit dem von Christus eigentlich absolut identisch, der der Erste war, der diesen Tod starb, damit ihn niemand mehr zu sterben bräuchte. Der einzige Unterschied besteht darin, dass Christus in der Lage war, im Glauben an der Barmherzigkeit Seines Vaters festzuhalten, indem Er Psalm 16,10-11 glaubte, und somit die Sünde Ihn nicht von Seinem Vater trennen konnte, wohingegen der Sünder denkt, dass die Trennung vollständig ist und dass Gott seine Seele in die Hölle fahren lassen wird.

Denn du wirst meine Seele nicht dem Totenreich preisgeben und nicht zulassen, dass dein Heiliger die Verwesung sieht. (28) Du hast mir die Wege des Lebens gezeigt; du wirst mich

*mit Freude erfüllen vor deinem Angesicht! Apostelgeschichte
2,27-28*

Es ist dieser Glaube an Gottes Barmherzigkeit, den Jesus uns anbietet, wenn all unsere Sünden auf uns lasten und Finsternis um uns her ist. An diesem Punkt überwand Jesus die Verstocktheit und Herzenshärtigkeit der Welt.

Das göttliche Muster des Feuers

Die körperlichen und geistlichen Leiden Christi folgen dem göttlichen Muster von Quelle und Kanal:

*Damit ihre Herzen ermutigt werden, in Liebe zusammengeschlossen und mit völliger Gewissheit im Verständnis bereichert werden, zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, **des Vaters, und des Christus, (3) in welchem alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen sind.** Kolosser 2,2-3*

*so gibt es für uns doch nur **einen Gott, den Vater, von dem** alle Dinge sind und wir für ihn; und einen Herrn, **Jesus Christus, durch den** alle Dinge sind, und wir durch ihn. 1.Korinther 8,6*

*Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, (2) hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn. Ihn hat er eingesetzt zum Erben von allem, durch ihn hat er auch die Welten geschaffen; (3) **dieser ist die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens...** Hebräer 1,1-3*

Der unsichtbare Gott wurde durch Seinen Sohn - unseren Herrn Jesus Christus - offenbart. Als von Gott geboren manifestiert und verherrlicht Christus die Herrlichkeit Seines Vaters. Anhand dieses Beziehungsmusters können wir besser die Beziehung verstehen zwischen Christi körperlichen (sichtbaren) und geistlichen (unsichtbaren) Leiden am Kreuz. Die Schlussfolgerung aus diesem Muster ist, dass die Sünde die Quelle der Leiden Christi war und nicht Seine körperliche Misshandlung. Christus starb an der Schuld der Sünde, die Seine Seele erdrückte, nicht an Seiner körperlichen Kreuzigung. Darum war Pilatus auch überrascht, als Er so schnell tot war, denn rein körperlich hätte es viel länger gebraucht (siehe

Markus 15,44). Die beiden Verbrecher neben Jesus waren noch am Leben, als dieser starb, ihnen mussten die Beine gebrochen werden, damit sie schneller stürben (Johannes 19,31-33).

Das körperliche Leiden war nur ein Ausdruck Seiner Seelenqual. So ist es auch bei denen, die den zweiten Tod sterben: die Quelle ihres Leidens ist geistlicher Natur, es ist das verzehrende Feuer ihrer Sünden angesichts ihres liebenden Vaters und Seines Sohnes. Demnach entsteht das geistliche Leiden durch das Schuldgefühl, wohingegen das körperliche Leiden eine Manifestation satanischer Wut ist.

Auch das wird in den Opfern des Alten Testaments dargestellt. Der Sünder tötete das Tier, welches dann von dem Feuer auf dem Altar verzehrt wurde. Durch dieses Symbol wurde dargestellt, dass die Quelle des Leides und des Todes nicht das Feuer war, das das Opfer verzehrte, sondern die Erfahrung der Sündenschuld. Durch das Sündenbekenntnis über dem unschuldigen Opfer und das Töten mit den eigenen Händen sollte der Sünder erkennen, dass es seine Sünden waren, die Christus töteten. Wir wissen auch, dass Gott dem Elia sagte, dass Er nicht im Feuer ist (1.Könige 19,12). Dennoch nahmen die Israeliten die Herrlichkeit Gottes als ein verzehrendes Feuer wahr, als sie zum Berg Sinai kamen (2.Mose 24,17). Ihre falsche Sichtweise von Gott betrog sie, und so betrogen erfüllte diese falsche Sichtweise ihre Herzen mit Furcht und tötete sie schließlich in der Wüste (4.Mose 14,20-29). Demnach ist das verzehrende Feuer eine Reaktion in dem Sünder darauf, wie er das Gericht Gottes wahrnimmt. Gott ist nicht in dem Feuer, aber die Gegenwart Gottes bewirkt, dass sich die Wut in dem Sünder als ein Feuer manifestiert. Die Sünde nimmt Anlass am Gebot und tötet den Sünder (Römer 7,11).

Christus starb am Kreuz gemäß dem durch die Sünde des Menschen verdrehten Gesetz und erduldet die Bestrafung für die Sünden der ganzen Welt, die Jesus auf sich trug. Ebenso werden die Gottlosen nach den tausend Jahren umkommen – an den Seelenqualen der völligen Erkenntnis über die Sündhaftigkeit ihrer Sünden in dem Angesicht von Gottes wunderbarem Charakter. Das Verzehren ihrer Körper durch das physische Feuer ist nur ein äußerlicher Ausdruck von diesem Geschehen. Die innerliche Schuld und das Feuer in der Seele werden sich im buchstäblichen Feuer manifestieren. So lehrt es uns das göttliche Muster. Wenn wir diesen Vorgang verfolgen, wie er im Geist der Weissagung beschrieben wird,

werden wir auch eine Bestätigung für die Tatsache finden, dass nicht Gott die direkte Quelle des physischen Feuers ist, sondern die schuldige Reaktion auf den liebevollen Charakter Gottes.

Das göttliche Muster und der Geist der Weissagung

Bevor wir einen Abschnitt aus dem Großen Kampf analysieren, in dem ausführlich über das Gericht nach den tausend Jahren gesprochen wird, möchte ich anmerken, dass die Schriften vom Geist der Weissagung auch in einem göttlichen Muster mit der Bibel stehen. Sie werden nicht durch Zufall als „das kleinere Licht“ bezeichnet, denn wie der Mond reflektieren auch sie das Licht der Quelle (der Sonne bzw. der Bibel):

*Der Bibel wird wenig Beachtung geschenkt, der Herr hat **ein kleineres Licht** gegeben, um Männer und Frauen **zum größeren Licht zu führen**. RH 20. Januar 1903, Art. B, Abs. 9*

*Und Gott machte die zwei großen Lichter, **das große Licht** zur Beherrschung des Tages und **das kleinere Licht** zur Beherrschung der Nacht; dazu die Sterne. 1.Mose 1,16*

Der Mond reflektiert das Licht der Sonne und macht es in dunkler Nacht zugänglich. Wenn wir diese Beziehung erkennen, wissen wir, dass das kleinere Licht vom Geist der Weissagung nicht die Quelle ist, sondern vielmehr ein Kanal für das Licht der Bibel. Dieser Kanal wurde gegeben, um den Menschen das Licht der Bibel zugänglicher zu machen, die in der dunklen Nacht der Endzeit dieser Welt leben. Da wir uns in dem Schatten der dunklen Zeitalter befinden, ist auch die geistliche Wahrnehmung der Welt durch den Genuss vom Wein Babylons immer noch so finster wie zur Mitternacht. Darum gab Gott uns den Geist der Weissagung, um uns die erforderliche Klarheit zu schenken, die wir wegen unserer geistlichen Trägheit benötigen.

Es ist so: Wo auch immer die Bibel Gottes Gericht über die Gottlosen so darstellt, dass dem natürlichen Menschen erlaubt wird, Gott als Mörder anzusehen, wird der Geist der Weissagung diesen Eindruck nur noch verstärken. Er vergrößert jegliche Vorstellung, die wir von Gott haben. Die Absicht davon ist, unsere sündhafte Vorstellung über unseren Vater aufzudecken und uns zur Buße zu führen. Das wollen wir im Hinterkopf

behalten, wenn wir über das Gericht nach den tausend Jahren lesen, wie es im letzten Kapitel vom Großen Kampf dargestellt wird.

*Am Ende der tausend Jahre kommt Christus wiederum auf die Erde. Die Schar der Erlösten und ein Gefolge von Engeln begleiten ihn. Während er in **schreckenerregender Majestät** herniedersteigt, befiehlt er den gottlosen Toten, aufzustehen, um ihr Urteil zu empfangen. Sie kommen hervor, eine mächtige Schar, zahllos wie der Sand am Meer. Welch ein Gegensatz zu denen, die bei der ersten Auferstehung erweckt wurden! Die Gerechten waren mit unsterblicher Jugend und Schönheit bekleidet; die Gottlosen aber tragen die Spuren der Krankheit und des Todes. {GK 661.1}*

Im Mittelpunkt steht die Majestät Christi - die Herrlichkeit, die den Charakter Seines Vaters ausstrahlt:

*Denn der Sohn des Menschen wird **in der Herrlichkeit seines Vaters** mit seinen Engeln kommen, und dann wird er jedem Einzelnen vergelten nach seinem Tun. Matthäus 16,27*

Beachte, dass auch im folgenden Zitat diese Herrlichkeit der Mittelpunkt ist:

*Jedes Auge in dieser ungeheuer großen Menge wendet sich zu der Herrlichkeit des Sohnes Gottes, und einstimmig rufen diese gottlosen Scharen aus: „Gesegnet ist, der da kommt im Namen des Herrn!“ Es ist nicht die Liebe zu Jesus, die sie diese Worte ausrufen läßt; **die Kraft der Wahrheit nötigt die Worte ihren unwilligen Lippen ab**. Wie die Gottlosen in ihre Gräber gingen, so kommen sie heraus, mit derselben Feindseligkeit gegen Christus, mit demselben Geist der Empörung. Ihnen wird keine neue Gnadenzeit zuteil, in der sie die Fehler ihres vergangenen Lebens wiedergutmachen können. Dadurch würde nichts gewonnen werden. Ein Leben voll Übertretung hat ihre Herzen nicht erweicht, und sie brächten eine zweite Gnadenzeit, falls sie ihnen gewährt würde, wie die erste zu, indem sie Gottes Gebote mißachteten und zur Empörung gegen ihn anstifteten. {GK 661.2}*

Anfangs sehen die Gottlosen nur den äußerlichen Ausdruck dieser Herrlichkeit, der sie dazu bringt, die Gerechtigkeit Gottes anzuerkennen - genau wie die Israeliten die Herrlichkeit Gottes am Berg Sinai anerkannten. Diese Herrlichkeit nötigt ihren Lippen die Worte ab, die sie unter anderen Umständen nie geäußert hätten. Die Gnade hat aufgehört, für sie zu bitten. Nicht, weil Gott ihnen nicht vergeben kann oder will, sondern weil sie ihren Sünden ständig den Vorzug vor Gott gegeben haben, bis sie schließlich unfähig geworden sind, um aufrichtig zu bereuen.

In den nächsten fünf Absätzen im *Großen Kampf* (hier nicht zitiert) wird darüber geschrieben, wie Satan vor dem Heer der auferstandenen Gottlosen aller Zeitalter behauptet, dass er derjenige war, der sie auferweckt hätte. Er überredet sie, die goldene Stadt – das neue Jerusalem – einnehmen zu wollen, und steckt sie mit seinem hasserfüllten Geist gegen Christus an. Die unzähligen Soldaten dieser Armee bereiten sich darauf vor, die Stadt zu erobern, und ignorieren dabei völlig die offenen Tore. Ihr Verhalten beweist vollständig, dass sie niemals Buße tun würden. Dann befiehlt Christus, die Tore der Stadt zu schließen, bevor Seine Herrlichkeit erneut mit Macht erscheint:

Nun erscheint Christus wiederum dem Blick seiner Feinde. Hoch über der Stadt auf einem Fundament aus schimmerndem Gold ist ein hehrer und erhabener Thron zu sehen. Auf diesem Thron sitzt der Sohn Gottes, umgeben von den Untertanen seines Reiches. Die Macht und Majestät Christi vermag keine Sprache zu schildern, keine Feder zu beschreiben. Die Herrlichkeit des ewigen Vaters umhüllt seinen Sohn. Der Glanz seiner Gegenwart erfüllt die Stadt Gottes, scheint bis außerhalb der Tore und überflutet die ganze Erde mit ihrer Strahlenpracht. {GK 663.3}

Die nächsten Absätze beschreiben den freudigen Zustand der Gerechten, dann lesen wir:

In Gegenwart der versammelten Bewohner der Erde und des Himmels findet die endgültige Krönung des Sohnes Gottes statt. Nun, mit höchster Majestät und Macht angetan, spricht dann der König der Könige das Urteil über die Empörer gegen seine Regierung und übt Gerechtigkeit an denen, die sein Gesetz übertreten und sein Volk unterdrückt haben. Der

Prophet Gottes sagt: „Und ich sah einen großen, weißen Stuhl und den, der darauf saß; vor des Angesicht floh die Erde und der Himmel, und ihnen ward keine Stätte gefunden. Und ich sah die Toten, beide, groß und klein, stehen vor Gott, und Bücher wurden aufgetan. Und ein anderes Buch ward aufgetan, welches ist das Buch des Lebens. Und die Toten wurden gerichtet nach der Schrift in den Büchern, nach ihren Werken.“ Offenbarung 20,11.12. {GK 664.3}

Wir sehen, dass das Urteil über die Gottlosen im Zusammenhang mit der endgültigen Krönung des Sohnes Gottes ausgesprochen wird, der nun mit Seines Vaters höchster Majestät und Macht bekleidet ist. Es ist auch wichtig, dass die Vision nicht mit der Beschreibung aus Offenbarung 20,7-9 weitergeht, wo von dem Feuersee die Rede ist, sondern fortfährt mit den Versen, die direkt auf die Beschreibung des großen und weißen Thrones folgen. Der Geist der Weissagung zeigt auf diese Weise, was **die Quelle** des Gerichts sein wird: Die herrliche Offenbarung von Gottes Charakter der selbstlosen Liebe. Wie Ellen White an anderer Stelle schreibt:

Für die Sünde ist „unser Gott ... ein verzehrend Feuer“ (Hebräer 12,29), ganz gleich, wo sie vorgefunden wird. In allen, die sich ihm unterwerfen, wird der Geist Gottes die Sünde verzehren. Aber wenn Menschen an der Sünde hängen, identifizieren sie sich mit ihr. Dann wird die Herrlichkeit Gottes, welche die Sünde vernichtet, sie selbst vernichten. {LJ 90.4}

Durch ein Leben der Empörung stellten sich Satan und seine Verbündeten so völlig außerhalb der Übereinstimmung mit Gott, daß allein Seine Gegenwart für sie ein verzehrend Feuer ist. Die Herrlichkeit dessen, der die Liebe ist, wird sie vernichten. {LJ 766.1}

Die Manifestation von Gottes heiligem und barmherzigem Charakter offenbart die wahre Natur der Sünde und entlarvt vollständig ihre zerstörerischen Eigenschaften:

Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn [Gottes]; denn es steht geschrieben: »Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr«. (20) »Wenn nun dein Feind

*Hunger hat, so gib ihm zu essen; wenn er Durst hat, dann gib ihm zu trinken! **Wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.**« Römer 12,19-20*

Wie lesen wir diesen Vers? Lehrt Gott uns hier, unseren Feinden nichts Böses anzutun, weil wir Ihm dadurch die Gelegenheit nehmen würden, es zu tun? Wenn wir etwas tun, das böse ist, und Gott tut genau dasselbe, wird dann das Böse auf einmal gut? Ein solches Lesen spiegelt eher unser eigenes menschliches Denken. „Gottes Wege sind höher als unsere Wege“ (Jesaja 55,8-9). Werden sich Gottes Rache und Sein Zorn in einer Art und Weise manifestieren, die sich unterscheidet von dem, wie uns geraten wurde, in einer ähnlichen Situation zu handeln, nämlich Gutes zu tun denen, die uns hassen? Wenn ja, verlangt Gott etwas von uns, was Er selbst nicht tut. Wir müssen unseren Zorn beherrschen, aber Gott darf ihm Luft machen, wie es Ihm gefällt. Jesus lehrt uns jedoch, dass Gott von uns verlangt, diejenigen, die uns hassen, mit Liebe zu behandeln, **weil wir dadurch zeigen, dass wir Gottes Kinder sind und in solchen Situationen Gottes eigenen Charakter reflektieren.**

*Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht ab von dem, der von dir borgen will! (43) Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. (44) Ich aber sage euch: **Liebt eure Feinde, segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen, und bittet für die, welche euch beleidigen und verfolgen, (45) damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel seid.** Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt es regnen über Gerechte und Ungerechte. (46) Denn wenn ihr die liebt, die euch lieben, was habt ihr für einen Lohn? Tun nicht auch die Zöllner dasselbe? (47) Und wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was tut ihr Besonderes? Machen es nicht auch die Zöllner ebenso? (48) **Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist!** Matthäus 5,42-48*

Die Vollkommenheit unseres himmlischen Vaters geht viel weiter als nur bis dahin, diejenigen zu lieben, die dich gut behandeln. Lukas drückt diese Vollkommenheit folgendermaßen aus:

Vielmehr liebt eure Feinde und tut Gutes und leiht, ohne etwas dafür zu erhoffen; so wird euer Lohn groß sein, und ihr werdet

*Söhne des Höchsten sein, denn er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen. (36) **Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.** Lukas 6,35-36*

Unser Vater im Himmel möchte einfach, dass wir Seinem Beispiel folgen und unsere Feinde gut behandeln. Lasst uns also vorsichtig unsere fleischliche Sicht auf Gott beiseite legen und uns wieder den „feurigen Kohlen“ widmen, die auf die Gottlosen kommen:

*Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn [Gottes]; denn es steht geschrieben: »Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr«. (20) »Wenn nun dein Feind Hunger hat, so gib ihm zu essen; wenn er Durst hat, dann gib ihm zu trinken! **Wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.**« Römer 12,19-20*

Das Feuer, das wir auf das Haupt eines Feindes sammeln (engl.: häufen), indem wir ihm Freundlichkeit und Liebe entgegenbringen, ist kein physisches Feuer. Es ist ein Feuer, das aus dem Bewusstsein von der schrecklichen Natur der Sünde im Zusammenhang mit Gottes Liebe und Freundlichkeit entzündet wird. Wenn wir unseren Feind liebevoll behandeln, sammeln wir das Feuer des Heiligen Geistes auf ihn, um ihn von seinem falschen Kurs zu überzeugen. Jesus spricht folgendermaßen über dieses Feuer:

Ich bin gekommen, ein Feuer auf die Erde zu bringen, und wie wünschte ich, es wäre schon entzündet! Lukas 12,49

Die abschließende Beschreibung im Großen Kampf

Jesus lebte ein Leben der vollkommenen Aufopferung und Selbstlosigkeit und gab uns damit ein Bild davon, wie das Gesetz auf unsere Herzen geschrieben werden soll. Er ließ uns keine Entschuldigung für unsere eigene sündhafte Selbstsucht. Indem Er auf Erden die Wahrheit über den liebevollen Charakter Seines Vaters offenbarte, entzündete Jesus wahrlich ein Feuer - ein geistliches Feuer, das durch all die Selbsttäuschungen des Menschen hindurch brennt, die dieser sich erschafft, um ein Leben der Verdorbenheit zu führen, ohne sich dabei schuldig zu fühlen. Dieses Feuer verzehrt entweder die Sünde aus den Herzen der Menschen, die zur Buße

finden, oder verzehrt sie am letzten Tag, wenn sie das liebevolle Angesicht des Einen sehen, der allezeit für ihre Errettung gewirkt hat, und den sie doch zurückgewiesen haben. Lasst uns lesen, wie das in einem weiteren Absatz in dem Buch „Der große Kampf“ dargestellt wird:

Sobald die Bücher geöffnet werden und Jesu Auge auf die Gottlosen schaut, sind sie sich jeder Sünde bewußt, die sie jemals begangen haben. Sie sehen dann, wo ihr Fuß vom Pfade der Reinheit und Heiligkeit abwich, wie weit Stolz und Empörung sie zur Übertretung des Gesetzes Gottes geführt haben. Die verführerischen Anfechtungen, die sie nährten, indem sie der Sünde nachgaben, die mißbrauchten Segnungen, die Verachtung der Boten Gottes, die verworfenen Warnungen, die Wogen der Barmherzigkeit, die an ihren hartnäckigen, unbußfertigen Herzen wirkungslos abprallten; alles steht vor ihnen wie mit feurigen Buchstaben geschrieben. {GK 665.1}

Über dem Thron wird das Kreuz sichtbar; und wie in einem Panorama erschienen die Szenen der Versuchung und des Sündenfalles Adams sowie die aufeinanderfolgenden Schritte in dem großen Erlösungsplan. Des Heilandes Geburt in Niedrigkeit, die Einfachheit und der Gehorsam seiner Jugend; seine Taufe im Jordan; das Fasten und die Versuchung in der Wüste; sein öffentliches Lehramt, das den Menschen die köstlichen Segnungen des Himmels entfaltete; die mit Taten der Liebe und Barmherzigkeit gekrönten Tage und die Nächte des Gebets und des Wachens in der Einsamkeit der Berge; die Anschläge des Neides, des Hasses und der Bosheit, die seine Wohltaten vergalt; das furchtbare, geheimnisvolle seelische Ringen in Gethsemane unter der erdrückenden Last der Sünden der ganzen Welt; sein Verraten-werden in die Hände des mörderischen Haufens; die entsetzlichen Ereignisse jener Schreckensnacht, der widerstandslose Gefangene, verlassen von seinen geliebtesten Jüngern, gewaltsam durch die Straßen Jerusalems geschleppt; der Sohn Gottes, von frohlockenden Menschen vor Hannas geführt, im Palaste des Hohenpriesters vor Gericht gestellt, im Richthause des Pilatus und vor dem feigen und grausamen

Herodes verhöhnt, geschmäht, gezeißelt, und schließlich zum Tode verurteilt — alles ist lebendig dargestellt. {GK 665.2}

Und dann werden der zitternden Menge die letzten Ereignisse offenbart: der stille Dulder auf dem Weg nach Golgatha, der Fürst des Himmels am Kreuz, die hochmütigen Priester und der höhrende Pöbel, die seinen Todeskampf verspotteten, die übernatürliche Finsternis, das Beben der Erde, die zerborstenen Felsen, die offenen Gräber, die den Augenblick bezeichneten, da der Erlöser der Welt starb. {GK 666.1}

Das schreckliche Schauspiel erscheint vor ihren Augen, genau wie es einst geschah. Satan, seine Engel und seine Untertanen haben keine Macht, sich von der Darstellung ihres eigenen Wirkens abzuwenden. Jeder Beteiligte erinnert sich dessen, was er ausgeführt hat. Herodes, der die unschuldigen Kinder Bethlehems ermorden ließ, um dabei den König Israels zu vernichten; die gemeine Herodias, deren schuldige Seele durch das Blut Johannes des Täufers verunreinigt ist; der schwache Mietling Pilatus; die spottenden Soldaten; die Priester und Obersten und die rasende Menge, die schrie: „Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder!“ (Matthäus 27,25) — alle erkennen die Ungeheuerlichkeit ihrer Schuld. Vergebens suchen sie sich vor der göttlichen Majestät seines Angesichtes, dessen Leuchten den Glanz der Sonne überstrahlt, zu verbergen, während die Erlösten ihre Kronen dem Heiland zu Füßen werfen und dabei ausrufen: „Er starb für mich!“ {GK 666.2}

Für die Erlösten ist die Offenbarung von Gottes Agape-Charakter ein Geruch des Lebens, aber für die anderen sind diese Szenen ein verzehrendes Feuer, das ihre Seelen genauso tief quält, wie sie es der Sünde erlaubt haben, sie zu durchdringen, und das ihnen in dem Maße nahegeht, wie sie diese Herrlichkeit gekannt hatten, aber es dann doch erwählt hatten, ihr den Rücken zuzukehren. Dieser Teil in dem Buch „Der große Kampf“ wurde sehr detailliert gegeben, weil hier **die Quelle der Leiden der Gottlosen** aufgezeigt wird. Als Gott über den Fall Luzifers sprach, zeigte Er, wo dieses geistliche Feuer herkommt:

*Denn du hast dein Heiligtum verderbt mit deiner großen Missetat und unrechtem Handel. **Darum will ich ein Feuer aus dir (aus deinem Inneren) angehen lassen, das dich soll verzehren, und will dich zu Asche machen auf der Erde, daß alle Welt zusehen soll.** Hesekiel 28,18 (Luther 1912)*

Am Anfang wurde dieses Feuer in Luzifers Herzen entzündet durch seine Missetaten, aber nach dem Millennium wird die Gegenwart des Einen, der Liebe und Licht ist, jenes Feuer vollständig manifestieren:

*Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel an deinen Arm! Denn die **Liebe** ist stark wie der Tod, und ihr Eifer unbezwinglich wie das Totenreich; **ihre Glut ist Feuerglut, eine Flamme des Herrn. Große Wasser können die Liebe nicht auslöschen, und Ströme sie nicht ertränken.** Wenn einer allen Reichtum seines Hauses um die Liebe gäbe, so würde man ihn nur verachten! Hohelied 8,6-7*

Die feurige Liebe, die von der Gegenwart unseres Vaters kommt, wird all die bösen Begierden von Satan aufdecken, und dieses Feuer wird ihn zu Asche machen, genauso wie all die anderen, die sich durch ihre Sünde in ihn hineingepropft haben. Dieser Punkt wird auch bestätigt durch das Symbol des „Sündenbocks“.

*Dann soll Aaron seine beiden Hände auf dessen Kopf legen und über ihm bekennen alle Missetat der Israeliten und alle ihre Übertretungen, mit denen sie sich versündigt haben, **und soll sie dem Bock auf den Kopf legen** und ihn durch einen Mann, der bereitsteht, in die Wüste bringen lassen, (22) dass **also der Bock alle ihre Missetat auf sich nehme und in die Wildnis trage;** und man schicke ihn in die Wüste. 3.Mose 16,21-22*

Dieser Bock symbolisiert Satan, der während der tausend Jahre auf der wüsten Erde umherstreift als Gefangener in Erwartung seines Urteils (Jesaja 24,22; Offenbarung 20,1-3). Wir sehen, dass niemand diesen Bock tötet, sondern dass er sich viel mehr den Folgen seiner Sünden stellen muss. Wenn der Hohepriester seine Hand auf den Kopf (Gemüt) des Bockes (Satan) legt, spiegelt das den Vorgang wider, wenn ihm alle von ihm begangenen Sünden ins Gedächtnis zurückgerufen werden. Dieser Vorgang wird detailliert in dem Artikel „Der Sündenbock und der

barmherzige Charakter unseres Vaters“ erklärt (bisher nur in Englisch verfügbar unter dem Titel: The Scapegoat and our Father's Merciful Character). Zum Schluss wird Gottes Gegenwart das schreckliche Feuer hervorbringen, was in diesem gefallenen Cherub lodert, und die Feuersbrunst wird ihn und alle, die ihm anhängen, verzehren und zu Asche verwandeln. Wir denken daran, dass die Quelle des Feuers aus Satans Innerem kommt, nicht aus Gottes Innerem. Die folgende Beschreibung ist nicht umsonst so detailliert, denn sie beschreibt, wie genau dieses geistige Feuer funktioniert:

Die ganze gottlose Welt steht vor den Schranken Gottes unter der Anklage des Hochverrats gegen die Regierung des Himmels. Niemand verteidigt ihre Sache; nichts kann sie entschuldigen, und das Urteil eines ewigen Todes wird über sie ausgesprochen. {GK 667.2}

***Es wird nun allen deutlich, daß der Sünde Sold nicht edle Unabhängigkeit und ewiges Leben ist, sondern Sklaverei, Untergang und Tod.** Die Gottlosen erkennen, was sie durch ihr empörerisches Leben verwirkt haben. Den alles bei weitem übersteigenden ewigen Wert der Herrlichkeit hatten sie verachtet, als diese ihnen angeboten wurde; doch wie begehrenswert erscheint sie ihnen jetzt! „Dies alles“, schreit die verlorene Seele, „hätte ich haben können; aber ich zog es vor, diese Dinge von mir zu stoßen. O seltsame Verblendung! Ich habe Frieden, Glückseligkeit und Ehre für Elend, Schmach und Verzweiflung eingetauscht!“ Alle sehen, daß ihr Ausschuß aus dem Himmel ein gerechtes Urteil ist; denn durch ihre Lebensführung haben sie erklärt: „Wir wollen nicht, daß dieser Jesus über uns herrsche!“ {GK 667.3}*

Wie im Traum erlebten die Gottlosen die Krönung des Sohnes Gottes. Sie sehen in seinen Händen die Tafeln des göttlichen Gesetzes, jene Verordnungen, die sie verachtet und übertreten haben. Sie sind Zeugen des Erstaunens, des Entzückens und der Anbetung der Heiligen, und indem ihre Rufe bis zu der Menge außerhalb der Stadt dringen, erklären alle einstimmig: „Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr, Gott, Allmächtiger! gerecht und wahrhaftig deine Wege, o

König der Nationen! Wer sollte nicht [dich], Herr, fürchten und deinen Namen verherrlichen?“ Offenbarung 15,3.4 (EB). Sich vor ihm niederwerfend, beten sie den Fürsten des Lebens an. {GK 667.4}

Satan scheint beim Anblick der Herrlichkeit und Majestät Christi wie gelähmt. Der einst ein schirmender Cherub war, erinnert [die Hand wird auf den Sündenbock gelegt] sich, von wo er gefallen. Ein scheinender Seraph, ein „Morgenstern“; wie verändert, wie tief gefallen! Aus der Ratsversammlung, in der er einst geehrt war, ist er für immer ausgeschlossen. Er sieht einen anderen in der Nähe des Vaters stehen und seine Herrlichkeit verhüllen. Er hat gesehen, daß die Hand eines Engels von erhabener Gestalt und majestätischem Aussehen die Krone auf das Haupt Christi setzte, und er weiß, daß das hohe Amt dieses Engels sein Amt hätte sein können. {GK 668.1}

Er erinnert sich [die Hand wird auf den Sündenbock gelegt] der Heimat seiner Unschuld und Reinheit, des Friedens und des Glückes, die sein waren, bis er gegen Gott murrte und Neid gegen Christus hegte. Seine Anklagen, seine Empörung, seine Täuschungen, um das Mitleid und die Unterstützung der Engel zu gewinnen, seine hartnäckige Weigerung, sich um seine Errettung zu bemühen, obwohl Gott ihm verziehen hätte; **alles erscheint lebhaft vor seinen Augen.** Er blickt zurück auf sein Werk auf Erden und dessen Folgen: auf die Feindschaft der Menschen untereinander, auf die schreckliche Vernichtung des Lebens, auf den Aufstieg und Untergang der Königreiche, auf den Sturz der Throne, auf die lange Reihe von Aufruhr, Kriegen und Revolutionen. Er erinnert sich seiner beständigen Anstrengungen, sich dem Werke Christi zu widersetzen und die Menschen immer tiefer sinken zu lassen. **Er erkennt, daß seine teuflischen Anschläge machtlos waren, die zu vernichten, die ihr Vertrauen auf Jesus gesetzt hatten. Er sieht sein Reich, die Früchte seiner Arbeit, und erblickt nichts weiter als Mißerfolg und Verderben. Er hat die Menge zu der Annahme verleitet, daß die Stadt Gottes einzunehmen sei, aber er weiß, daß dies nicht wahr ist. Immer und immer wieder ist er während des großen Kampfes geschlagen worden. Immer und immer**

wieder wurde er gezwungen, nachzugeben. Er kennt die Macht und Majestät des Ewigen nur zu gut. {GK 668.2}

Es war stets das Bestreben des großen Empörers, sich selbst zu rechtfertigen und die göttliche Regierung für die Empörung verantwortlich zu machen. Auf dieses Ziel hatte er alle Kräfte seines riesenhaften Verstandes gerichtet. Er hat vorsichtig, planmäßig und mit wunderbarem Erfolg gearbeitet und unendlich viele verleitet, seine Auffassung von dem großen, so lange währenden Kampf zu teilen. Während Tausenden von Jahren hat dieser Oberste aller Verschwörung **den Irrtum an die Stelle der Wahrheit gesetzt**; aber nun ist die Zeit gekommen, da der Aufstand endgültig besiegt und die Geschichte und das Wesen Satans enthüllt werden sollen. Bei diesem letzten großen Bemühen, Christus zu entthronen, sein Volk zu vernichten und die Stadt Gottes einzunehmen, ist **der Erzbetrüger völlig entlarvt worden**. Alle, die sich mit ihm verbunden haben, erkennen das vollständige Mißlingen seiner Sache. Die Nachfolger Jesu Christi und die getreuen Engel begreifen den vollen Umfang seiner teuflischen Anschläge gegen die Herrschaft Gottes, und **Satan ist das Ziel allgemeinen Abscheus**. {GK 668.3}

Satan sieht, daß seine freiwillige Empörung ihn für den Himmel untauglich gemacht hat. Er hat seine Kräfte geschult, um Krieg gegen Gott zu führen; **die Reinheit, der Friede und die Eintracht des Himmels würden ihm höchste Qual sein**. Seine Anklagen gegen die Gnade und Gerechtigkeit Gottes sind verstummt. Der Vorwurf, den er dem Allmächtigen zu machen suchte, fällt völlig auf ihn selbst zurück. Und nun beugt Satan sich vor Gott und bekennt die Gerechtigkeit seiner Verurteilung. {GK 669.1}

„Wer sollte dich nicht fürchten, Herr, und deinen Namen preisen? Denn du bist allein heilig. Denn alle Heiden werden kommen und anbeten vor dir; denn deine Urteile sind offenbar geworden.“ Offenbarung 15,4. Jede Frage über Wahrheit und Irrtum in dem langanhaltenden Kampf ist nun klargestellt worden. **Die Folgen der Empörung, die Früchte der**

Mißachtung der göttlichen Verordnungen sind vor den Augen aller geschaffenen Wesen offen dargelegt, und die Wirkung der Herrschaft Satans im **Gegensatz** zur Regierung Gottes ist dem ganzen Weltall gezeigt worden. Satans eigene Werke haben ihn verdammt. Gottes Weisheit, seine Gerechtigkeit und seine Güte sind völlig gerechtfertigt. **Es zeigt sich, daß all sein Handeln in dem großen Kampf von der Rücksicht auf das ewige Wohl seines Volkes und zum Besten aller von ihm erschaffenen Welten bestimmt worden ist.** „Es sollen dir danken, Herr, alle deine Werke und deine Heiligen dich loben.“ (Psalm 145,10.) Die Geschichte der Sünde wird ewig dafür zeugen, daß von dem Bestehen des Gesetzes Gottes die Glückseligkeit aller Wesen abhängt, die er geschaffen hat. **Mit all den Tatsachen des großen Kampfes vor Augen werden alle seine Geschöpfe, die Treuen wie die Rebellischen, einstimmig erklären:** „Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, o König der Nationen!“ {GK 669.2}

Dem ganzen Weltall ist das große Opfer, das von dem Vater und dem Sohn um des Menschen willen gebracht wurde, deutlich gezeigt worden. Jetzt ist die Stunde gekommen, da Christus die ihm gebührende Stellung einnimmt und über Fürstentümer und Gewalten und jeden Namen, der genannt werden mag, verherrlicht wird. Um der Freude willen, die ihm verheißen war — daß er viele Kinder zur Herrlichkeit bringen würde —, erduldet er das Kreuz und achtete die Schande gering. Waren auch die Schmerzen und die Schande unfaßbar groß, größer noch sind die Freude und die Herrlichkeit. Er schaut auf die Erlösten, die in sein Bild umgewandelt sind, bei denen jedes Herz das vollkommene Gepränge des Göttlichen trägt, jedes Antlitz das Bild ihres Königs widerstrahlt. Er sieht in ihnen den Erfolg der belastenden Arbeit seiner Seele und ist zufrieden. Dann erklärt er mit machtvoller Stimme, die zu allen versammelten Gerechten und Gottlosen dringt: {GK 670.1}

„Seht den Erlös meines Blutes! Für diese habe ich gelitten; für diese bin ich gestorben, damit sie auf ewig in meiner Gegenwart weilen!“ Von den Weißgekleideten, die um den Thron herumstehen, steigt der Lobgesang empor: „Das Lamm,

*das erwürget ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob.“
Offenbarung 5,12. {GK 670.2}*

Im Licht dieser alles enthüllenden Liebe stellen sich die Gottlosen gegen Satan, wenn sie erkennen, dass er nicht ihr Wohltäter war, sondern sie vielmehr alle dazu gebracht hat, bei seinem Zerstörungswerk mitzuwirken. Es ist genau an diesem Punkt, wo sich das geistliche Feuer als ein physisches Feuer manifestiert. Lasst uns genau lesen, was passiert:

*Obgleich Satan gezwungen worden ist, Gottes Gerechtigkeit anzuerkennen und sich vor der Gewalt Christi zu beugen, bleibt sein Charakter doch unverändert. Der Geist der Empörung bricht abermals gleich einem mächtigen Strom hervor. Rasend vor Zorn, entschließt er sich, den großen Streit nicht aufzugeben. Die Zeit für das letzte verzweifelte Ringen mit dem König des Himmels ist gekommen. Er stürzt sich mitten unter seine Untertanen, versucht sie mit seiner eigenen Wut zu begeistern und zum sofortigen Kampf anzufeuern. **Aber unter all den zahllosen Millionen, die er zur Empörung verführt hat, erkennt jetzt keiner seine Oberherrschaft an. Seine Macht ist zu Ende.** Wohl sind die Bösen von dem gleichen Haß gegen Gott erfüllt wie Satan; aber sie sehen, daß ihre Lage hoffnungslos ist, daß sie über Gott nicht die Oberhand gewinnen können. **Ihr Zorn entbrennt** [hier liegt die Quelle des Feuers: es kommt mitten aus ihrer eigenen Seele] **gegen Satan und alle jene, die bei den Betrügereien seine Werkzeuge gewesen sind, und mit der Wut von Dämonen wenden sie sich gegen diese.** {GK 670.3}*

*Der Herr sagt: „Weil sich denn dein Herz erhebt, als wäre es eines Gottes Herz, darum, siehe, ich will Fremde über dich schicken, nämlich die Tyrannen der Heiden; **die sollen ihr Schwert zücken über deine schöne Weisheit und deine große Ehre zu Schanden machen. Sie sollen dich hinunter in die Grube stoßen** ... Darum will ich dich entheiligen von dem Berge Gottes und will dich ausgebreiteten Cherub aus den feurigen Steinen verstoßen ... Darum will ich dich zu Boden stürzen und ein Schauspiel aus dir machen vor den Königen ... und will dich*

zu Asche machen auf der Erde, daß alle Welt zusehen soll. Alle, die dich kennen unter den Heiden, werden sich über dich entsetzen, daß du so plötzlich bist untergegangen und nimmermehr aufkommen kannst.“ Hesekiel 28,6-8.16-19. {GK 671.1}

„Denn alle Rüstung derer, die sich mit Ungestüm rüsten, und die blutigen Kleider werden verbrannt und mit Feuer verzehrt werden.“ „Denn der Herr ist zornig über alle Heiden und grimmig über all ihr Heer. Er wird sie verbannen und zum Schlachten überantworten.“ „Er wird regnen lassen über die Gottlosen Blitze, Feuer und Schwefel und wird ihnen ein Wetter zum Lohn geben.“ Jesaja 9,4; Jesaja 34,2; Psalm 11,6. **Feuer fällt vom Himmel hernieder. Die Erde spaltet sich. Die in ihrer Tiefe verborgenen Waffen kommen hervor. Verzehrende Feuersbrünste brechen aus gähnenden Schlünden. Selbst die Felsen stehen in Flammen.** [Die Erde selbst speit ihre Bewohner aus] **Der Tag, „der brennen soll wie ein Ofen“, ist gekommen. Die Elemente schmelzen vor glühender Hitze; „die Erde und die Werke, die darauf sind, werden verbrennen“.** Maleachi 3,19; **2.Petrus 3,10.** **Die Oberfläche der Erde scheint eine geschmolzene Masse zu sein, ein ungeheurer kochender Feuersee. Es ist die Zeit des Gerichts und des Verderbens der gottlosen Menschen — „der Tag der Rache des Herrn und das Jahr der Vergeltung, zu rächen Zion“.** Jesaja 34,8. {GK 671.2}

Die Gottlosen erhalten ihre Belohnung auf Erden. Sprüche 11,31. Sie werden „Stroh sein, und **der künftige Tag wird sie anzünden, spricht der Herr Zebaoth**“. Maleachi 3,19. **Manche werden wie in einem Augenblick vertilgt, während andere tagelang leiden... die volle Gesetzesstrafe wurde heimgesucht** und allen Forderungen des Rechtes nachgekommen, und Himmel und Erde anerkennen die Gerechtigkeit des Herrn. {GK 671.3}

Ohne Zutun oder äußere Gewalteinwirkung vernichtet

Wir wollen beachten, dass die volle Strafe des Gesetzes heimgesucht wird, was der Aussage Jesu sehr ähnelt, dass Er nicht derjenige ist, der richtet, sondern das Wort, das Er gesprochen hat (Johannes 12,47-48). Gott verwendet keine tödliche Kraft in Seinen Gerichten. Diese Wahrheit wird auch durch eines der Bücher aus den Apokryphen bestätigt, die von den Adventpionieren als sehr wertvoll und wichtig für die Zeit des Endes angesehen wurden:

Und dieser, mein Sohn, soll die gottlosen Erfindungen dieser Nationen tadeln, die durch ihr gottloses Leben im Sturm gefallen sind; (38) Und soll ihnen ihre bösen Gedanken vorlegen und die Qualen werden anfangen sie zu quälen, die wie Flammen vorkommen: und er wird sie zerstören ohne Arbeit durch das Gesetz, das mir gleich ist. 2.Esra 13,37-38

Hier wird die Ansicht bestätigt, dass die Gottlosen durch die reflektierende Eigenschaft des Gesetzes bestraft werden. James White, Joseph Bates und E. J. Waggoner studierten und zitierten diese Apokryphen. Ein frühes Buch von Ellen White mit dem Titel „Ein Wort an die kleine Herde“ beinhaltet sieben Hinweise aus 2. Esra. Hier eines davon:

Wir traten alle gemeinsam auf die Wolke und wurden sieben Tage aufwärts getragen zum gläsernen Meer, wo Jesus die Kronen brachte und sie mit seiner Rechten eigenhändig auf unsere Häupter setzte. [gemäß 2.Esra 2,43.] WLF 14.3

Betrachten wir diesen Vers im Zusammenhang von 2. Esra Kapitel 2, und sehen, was dort gesprochen wird:

In ihrer Mitte stand ein Jüngling, schlank gewachsen, und ragte über alle sie empor und setzte jedem eine Krone auf das Haupt und wurde selber immer größer. Ich aber ward durch dieses Wunder ganz gefesselt. (44) Ich fragte einen Engel: Herr! Wer sind diese? (45) Er sprach zu mir: Die sind es, die das sterbliche Gewand schon abgestreift und ein unsterbliches erhalten und die den Namen Gottes einst bekannt. Jetzt werden sie gekrönt, erhalten Siegespalmen. (46) Ich frug den Engel: Wer ist dann jener Jüngling, der ihnen Kronen und Palmen gibt? (47) Er sprach zu mir: Das ist der Gottesohn, den

sie in dieser Welt bekannt. Da fing ich an, sie hochzupreisen, die tapfer für des Herren Namen eingestanden. 2.Esra 2,43-47

Wie in der Vision, die Gott Ellen White gab, ist die Person, die die Kronen auf die Häupter der Erlösten setzt, der Sohn Gottes. In Bezug auf die Bedeutung der Apokryphen für die Gläubigen der letzten Tage schreibt sie:

*Alle, welche die Gebote Gottes halten, werden durch die Tore in die Stadt eingehen und ein Recht an dem Baum des Lebens haben und immer in dieser lieblichen Gegenwart Jesu sein, dessen Antlitz heller leuchtet als die Mittagssonne. Dann sah ich das Wort Gottes rein und unverfälscht und dass wir antworten müssen, wenn wir gefragt werden **wie wir die aus diesem Wort verkündete Wahrheit empfangen haben**. Ich sah, dass das ein Hammer war, um das harte Herz zu zertrümmern, und **ein Feuer, dass die Schlacke verzehrt**, damit das Herz rein und heilig sei. Ich sah, dass **die Apokryphen das verborgene Buch waren, das die weisen der letzten Tage verstehen sollten**. Ich sah, dass die Bibel das Standardbuch war, das uns in den letzten Tagen richten wird. Ich sah, dass der Himmel billig genug zu erwerben sei und dass unserem lieben Jesus kein Opfer zu groß war und wir alles geben müssen, um in das Königreich des Himmels zu gelangen. (Manuscript 4, 1850)*

Der herrliche Charakter Gottes

Der Geist der Weissagung bestätigt die Anschauung, dass die Art, wie wir die Bibel lesen, entscheidend dafür ist, wie wir gerichtet werden, weil das Wort Gottes wie ein Hammer ist, der das harte Herz zertrümmert, und ein Feuer, das die Schlacke verzehrt. Das Gesetz Gottes ist feurig, weil es eine Abschrift Seines Charakters ist.

*Wenn die Menschen das Gesetz Gottes beiseite setzen, wissen sie nicht, was sie tun. **Gottes Gesetz ist die Abschrift seines Charakters**. Es verkörpert die Grundsätze seines Reiches. Wer sich weigert, diese Grundsätze anzunehmen, bringt sich selbst*

in eine Verfassung, in der ihm der Segen Gottes nicht zufließen kann. {CGI 302.3}

Denn unser Gott ist ein verzehrendes Feuer. Hebräer 12,29

Wie wir gesehen haben, kommt dieses Feuer aus der reinen Substanz Gottes, die reine und erhabene Liebe ist:

*Wer nicht liebt, der hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe.
1.Johannes 4,8*

Beachte, dass es nicht heißt, dass Gott liebevoll ist oder dass Gott Liebe hat, nein, es sagt, dass Er Liebe IST. Deshalb steht, wenn der Name Gottes, welcher Sein Charakter ist, vorgestellt wird, Barmherzigkeit und die Gnade immer ganz oben auf der Liste:

*So spricht der HERR: Der Weise rühme sich nicht seiner Weisheit und der Starke rühme sich nicht seiner Stärke, der Reiche rühme sich nicht seines Reichtums; (23) sondern wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, dass er Einsicht hat und mich erkennt, dass ich der HERR bin, der **Barmherzigkeit**, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden! Denn daran habe ich Wohlgefallen, spricht der HERR. Jeremia 9,22-23*

*Da kam der HERR in einer Wolke herab und trat dort zu ihm und rief den Namen des HERRN aus. (6) Und der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Der HERR, der HERR, der starke Gott, der **barmherzig und gnädig ist, langsam zum Zorn und von großer Gnade** und Treue; (7) **der Tausenden Gnade bewahrt und Schuld, Übertretung und Sünde vergibt**, aber keineswegs ungestraft lässt, sondern die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern und Kindeskindern bis in das dritte und vierte Glied! 2.Mose 34,5-7*

Da Liebe geradezu die Substanz Gottes ist, bedeutet das, dass alle anderen Seiner Eigenschaften nur Manifestationen der Liebe oder Kanäle für diese Liebe sind:

Gottes Liebe hat sich in seiner Gerechtigkeit nicht weniger bekundet als in seiner Gnade. {LJ 764.2}

Das bedeutet, dass Liebe der Beweggrund aller Dinge ist, die Gott tut. Die Gerechtigkeit unseres Vaters ist keine strenge gnadenlose Gerechtigkeit. Satan ist derjenige, der Gott so darstellen will, als ob für Ihn Gnade und Gerechtigkeit unvereinbar seien:

*Satans verurteilende Haltung führte ihn zur Erstellung **einer Theorie über die Gerechtigkeit, die mit Gnade unvereinbar ist**. Er behauptete, Gottes Sprecher und Bevollmächtigter zu sein und erklärte seine Entscheidungen deshalb für gerecht, rein und irrtumsfrei. So setzte er sich auf den Richterstuhl und erklärte seine Urteile für unfehlbar. **Hier wirkte seine unbarmherzige Gerechtigkeit, die Gott verabscheut, weil sie ein Zerrbild der wahren Gerechtigkeit ist.** {CS 5.4}*

*Zu Beginn des großen Kampfes hatte Satan erklärt, daß Gottes Gesetz nicht gehalten werden könne, **daß Gerechtigkeit und Barmherzigkeit unvereinbar seien** und daß es, sollte das Gesetz übertreten werden, **für den Sünder unmöglich sei, Verggebung zu erlangen. Jede Sünde müsse bestraft werden, forderte Satan, und wenn Gott die Strafe erlassen würde, wäre er kein Gott der Wahrheit und Gerechtigkeit.** ... Gott könne nicht gerecht sein und zugleich einem Sünder Gnade erweisen. {LJ 763.1}*

Im Gegensatz dazu handelt Gott immer voller Liebe für Seine Kinder. Diese Liebe wird in der Bibel als ein Feuer dargestellt:

*Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel an deinen Arm! Denn die **Liebe** ist stark wie der Tod, und ihr **Eifer** unbezwinglich (engl.: feurig) wie das Totenreich; **ihre Glut ist Feuerglut, eine Flamme des HERRN.** Hohelied 8,6*

Wie ist es möglich, dass Liebe unbezwinglich oder feurig ist? Die Liebe unseres himmlischen Vaters offenbart gnadenlos die wahre Natur der Sünde in ihrer ganzen zerstörerischen Eigenschaft. Das ist die Flamme, die die Gottlosen peinigen wird:

*So wird auch er von dem Glutwein Gottes trinken, der unvermischt eingeschenkt ist in dem Kelch seines Zornes, und er wird mit **Feuer und Schwefel** gepeinigt werden vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm. Offenbarung 14,10*

Das griechische Wort, das hier für Schwefel benutzt wird, hat folgende Definitionen:

Θειον: (theion, verwandt mit theios – Umgang mit der Göttlichkeit)

*Strong's Definition: 1. Schwefel, ein **göttlicher Weihrauch...***

Den Adventpionieren wurde offenbart, dass dieses Feuer die Gottlosen nicht die gesamte Ewigkeit verbrennen kann, weil dies dem gerechten Charakter Gottes widersprochen hätte. Heute sind wir eingeladen, den nächsten Schritt auf dem schmalen Pfad dieser Wahrheit über Gottes Charakter zu gehen, um zu erkennen, dass unser himmlischer Vater nicht die Quelle dieses Leidens ist, sondern dass Seine liebevolle Gegenwart die Sünde in ihrer zerstörenden Natur offenbart, und dass es dieser Vorgang ist, der das Gericht vollzieht. Wir haben gelesen, dass das Gesetz als Abschrift Seines Charakters auch ein feuriges Gesetz der Liebe ist:

*»Der HERR kam vom Sinai, und er leuchtete ihnen auf von Seir her; leuchtend erschien er vom Bergland Paran und kam von heiligen Zehntausenden her; aus seiner Rechten [ging] **ein feuriges Gesetz für sie**. (3) **Ja, er liebt das Volk**; alle seine Heiligen sind in deiner Hand; und sie lagern zu deinen Füßen, ein jeder empfängt von deinen Worten. 5.Mose 33,2-3*

Darum lasen wir in der Analyse des letzten Kapitels aus dem Großen Kampf, dass:

...die volle Gesetzesstrafe ausgeteilt worden ist. {GK 671.3}

Das feurige Gesetz Gottes ist ein Ausdruck Seiner Liebe, es hat die Macht, den wahren Charakter der Sünde zu manifestieren, und dieser Vorgang setzt die zerstörerische Kraft der Sünde frei. Auf der anderen Seite reflektiert das Gesetz in seiner Funktion als Spiegel die sündigen Gedanken der Menschen, die Gott als jemanden betrachten, der nicht vergeben kann:

*Wir lesen von Ketten der Finsternis (2.Petrus 2,4) für die Übertreter von Gottes Gesetz. Wir lesen von **dem Wurm, der nicht stirbt und von dem Feuer, das nicht verlöscht** (Jesaja 66,24). **Damit wird die Erfahrung eines jeden dargestellt**, der es sich selbst erlaubt hat, in den Stamm Satans eingepfropft zu werden durch das Hegen von sündigen Eigenschaften. Wenn es zu spät ist **wird er erkennen**, dass Sünde die Übertretung von*

*Gottes Gesetz ist. Er wird begreifen, dass durch die Übertretung **seine Seele von Gott abgeschnitten ist**, und dass Gottes Zorn über ihm bleibt.*

***Das ist ein unauslöschliches Feuer, und durch dieses wird jeder unbußfertige Sünder zerstört werden.** Satan kämpft fortwährend darum, Menschen zur Sünde zu verleiten, und derjenige, der willig ist, sich leiten zu lassen und Vergebung und Gnade verschmäht, wird die Folgen seines Handelns erleiden müssen. {ST, April 14, 1898 par. 13}*

Feuer von Gott?

Der Wurm, der nicht stirbt, die Ketten der Finsternis und das unauslöschliche Feuer sind alles Symbole, die die Erfahrung derjenigen darstellen, die es sich erlauben, in den Weinstock Satans eingepfropft zu werden. In diesem Zustand bringt sich der Sünder in eine Lage, in der er keine Möglichkeit mehr hat, seine Sünden aufrichtig zu bereuen und demzufolge keinen Vorteil aus der Vergebung unseres Vaters erlangen kann. Hier kann man sehen, wie sehr Verhärtung eine Folge der Sünde ist. Natürlich wird es auch ein physisches Feuer geben, das die Erde reinigt und sie auf ihren Neuanfang vorbereitet. Die Parallele dazu ist ein gesunder Waldbrand, der dem Wald ein neues Leben gibt. Da Gott keine tödliche Macht anwendet, bleibt die Frage: Woher kommt das physische Feuer? In den meisten Übersetzungen von Offenbarung 20,9 fehlt der Ausdruck „von Gott“ völlig:

Und sie stiegen herauf auf die Ebene der Erde und umringten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. Und es fiel Feuer vom Himmel und verzehrte sie. Offenbarung 20,9 (Luther 2017)

Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde und umzingelten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt; und Feuer kam aus dem Himmel herab und verschlang sie. Offenbarung 20,9 (Elberfelder)

Und sie kamen heraufgezogen auf die Ebene der Erde und umstellten das Lager der Heiligen und die geliebte Stadt. Da

*fiel Feuer vom Himmel und verzehrte sie. Offenbarung 20,9
(Züricher)*

*Sie zogen dann auf die Breite der Erde hinauf und umzingelten
das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. Da fiel Feuer
vom Himmel herab und verzehrte sie. Offenbarung 20,9
(Menge)*

*Sie zogen herauf von den Enden der Erde und umstellten das
Lager des heiligen Gottesvolkes und die von Gott geliebte
Stadt. Aber es fiel Feuer vom Himmel und verbrannte sie alle.
Offenbarung 20,9 (GN)*

Haben die Übersetzer der Bibel, die das Feuer als „von Gott“ kommend übersetzt haben, möglicherweise ihr eigenes sündhaftes Denken über Gott einfließen lassen? Der Mensch in seinem sündigen Zustand wird immer eher die Macht Gottes anbeten als Seinen Charakter, weil der Mensch selbst Gottes Macht mehr begehrt als Seinen Charakter, besonders, weil es ein Charakter der Selbstaufopferung ist. So übersetzt er die Verse auf eine Weise, die die Macht betont, von der er möchte, dass Gott sie besitzt, anstatt den Charakter, den er weniger wertschätzt. Das macht uns zu Hörern des Gesetzes im Alten Bund und nicht zu Tätern des Gesetzes (Jakobus 1,23) und lässt uns denken, dass Gott gemäß unseren Plänen wirkt, anstatt Ihn zu erkennen und Ihm dadurch zu vertrauen. Die Reflexion eines solchen Denkens im Alten Bund über Gottes Gesetz lässt tatsächlich die Herrlichkeit von Gottes Charakter als verzehrendes Feuer erscheinen:

*Und die Herrlichkeit des HERRN war **vor den Augen der Kinder
Israels wie ein verzehrendes Feuer** oben auf dem Gipfel des
Berges. 2.Mose 24,17*

Satan wollte immer, dass die Menschen glauben, wenn Feuer vom Himmel fällt, dass Gott dies DIREKT verursacht hat. Doch in den folgenden Versen sehen wir, dass es Satan war, der Feuer vom Himmel gebracht hat:

*Während dieser noch redete, kam ein anderer und sagte: Feuer
Gottes fiel vom Himmel und hat die Schafe und die Knechte
verbrannt und verzehrt; ich aber bin entkommen, nur ich allein,
um es dir zu berichten! Hiob 1,16*

Und es übt alle Vollmacht des ersten Tieres aus vor dessen Augen und bringt die Erde und die auf ihr wohnen dazu, dass sie das erste Tier anbeten, dessen Todeswunde geheilt wurde. (13) Und es tut große Zeichen, sodass es sogar Feuer vom Himmel auf die Erde herabfallen lässt vor den Menschen. Offenbarung 13,12-13

Jesus jedoch tadelte ein solches Denken, als es selbst bei Seinen Jüngern hervorkam:

*Als aber seine Jünger Jakobus und Johannes das sahen, sagten sie: Herr, willst du, dass wir sprechen, dass Feuer vom Himmel herabfallen und sie verzehren soll, **wie es auch Elia getan hat?** (55) Er aber wandte sich um und ermahnte sie ernstlich und sprach: **Wisst ihr nicht, welches Geistes [Kinder] ihr seid?** Lukas 9,54-55*

Hier weist Jesus auf die Tatsache hin, dass nicht nur Seine Jünger, sondern Elia selbst ein Problem damit hatte, Gottes Charakter zu verstehen, und dachte, dass Gott ihre gemeinsamen Feinde mit Feuer vernichten müsste. Ähnliche Versuchungen befahlen auch den, der in der Kraft und im Geist des Elia kam:

Johannes dem Täufer erging es wie den Jüngern des Heilandes: Auch er hatte das Wesen des Reiches Christi nicht verstanden**, sondern wartete darauf, daß Jesus den Thron Davids einnehmen werde. Als aber die Zeit verstrich und der Heiland keinen Anspruch auf königliche Autorität geltend machte, zeigte sich Johannes bestürzt und beunruhigt. Er hatte dem Volk verkündet, daß als Erfüllung der Weissagung des Jesaja dem Herrn der Weg bereitet werden müsse. „Alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden, und was uneben ist, soll gerade, und was hügelig ist, soll eben werden.“ Jesaja 40,4; Jesaja 57,14. Er hatte nach den Gipfeln menschlichen Hochmuts und menschlicher Macht Ausschau gehalten, die erniedrigt werden mußten. Und **er hatte auf den Messias als denjenigen hingewiesen, der „seine Wurfchaufel schon in der Hand“ hält und gründlich „seine Tenne fegen“, der „seinen Weizen in die Scheune sammeln; aber die Spreu ... mit unauslöschlichem Feuer verbrennen“ wird. Matthäus

3,12 (Bruns). Gleich dem Propheten Elia, in dessen Geist und Kraft er zu Israel gekommen war, erwartete Johannes, daß der Herr sich als ein Gott offenbaren werde, der mit Feuer antwortet. {LJ 202.2}

Doch Gott und Sein Sohn waren geduldig mit ihren Propheten und lehrten ihnen die Natur Ihres heiligen Charakters und die Grundsätze Ihres Königreiches:

Er aber sprach: Komm heraus und tritt auf den Berg vor den HERRN! Und siehe, der HERR ging vorüber; und ein großer, starker Wind, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging vor dem HERRN her; der HERR aber war nicht in dem Wind. Und nach dem Wind kam ein Erdbeben; aber der HERR war nicht in dem Erdbeben. (12) Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der HERR war nicht in dem Feuer. Und nach dem Feuer kam die Stimme eines sanften Säuselns. 1.Könige 19,11-12

Der Herr war nicht im physischen Feuer, weil Seine Macht immer Seinem liebevollen Charakter unterworfen ist, und deshalb ist Sein Königreich kein Reich der Gewalt und des Zwanges:

*Der Heiland scharte die Jünger um sich und erwiderte: „So jemand will der Erste sein, der soll der Letzte sein von allen und aller Diener.“ Markus 9,35. In diesen Worten lagen ein Ernst und ein Nachdruck, die den Jüngern unverständlich waren. Von dem, was Christus wahrnahm, sahen sie nichts. Noch verstanden sie die Natur des Reiches Christi nicht, und diese Unkenntnis war die scheinbare Ursache ihres Streites. Der wahre Grund lag jedoch tiefer. **Dadurch, daß er die Natur des Reiches erklärte, konnte Christus ihren Streit vorübergehend schlichten, dessen eigentliche Ursache aber wurde nicht berührt.** Selbst nachdem sie über alles Bescheid wußten, hätte jede Rangfrage den Streit wieder aufleben lassen können. Nach Christi Weggang wäre dadurch Unheil über die Gemeinde hereingebrochen. **Im Streit um den ersten Platz bekundete sich der gleiche Geist, mit dem der große Kampf im Himmel begonnen und der letztlich auch Christus vom Himmel auf die Erde gebracht hatte, um dort zu sterben. Vor Jesus erstand***

eine Vision Luzifers, des „schönen Morgensterns“, der an Herrlichkeit alle Engel überstrahlte, die den Thron Gottes umgaben, und der durch die engsten Bande mit dem Sohn Gottes verbunden war. Luzifer hatte gesagt: „Ich will ... gleich sein dem Allerhöchsten.“ Jesaja 14,12-14. Dieser Wunsch nach Selbsterhöhung hatte Streit im Himmel verursacht und viele der Heerscharen Gottes aus seiner Gegenwart verbannt. Hätte Luzifer wirklich dem Allerhöchsten gleich sein wollen, dann würde er nie den ihm zugewiesenen Platz verlassen haben; denn das Wesen des Allerhöchsten zeigt sich in selbstlosem Dienen. Luzifer wollte die Macht Gottes, aber nicht dessen Charakter. Für sich erstrebte er den höchsten Platz, und jedes Lebewesen, das von dem gleichen Geist beseelt ist, wird sich wie Luzifer verhalten. Auf diese Weise werden Entfremdung, Zwietracht und Streit unvermeidlich. Die Herrschaft fällt dem Stärksten zu. Das Reich Satans ist ein Reich der Gewalt. Jedermann sieht im andern ein Hindernis für das eigene Vorwärtskommen oder eine Stufenleiter, auf der er eine höhere Stellung erklimmen kann. {LJ 430.3}

Warum hat Elia dann Feuer vom Himmel gerufen, um jene zu vernichten, die vom König gesandt worden waren, um ihn gefangen zu nehmen? Und woher kam dieses Feuer, wenn nicht von Gott?

Aber Elia antwortete dem Hauptmann über Fünfzig und sprach zu ihm: Wenn ich ein Mann Gottes bin, so soll Feuer vom Himmel fallen und dich und deine Fünfzig verzehren! Da fiel Feuer vom Himmel und verzehrte ihn und seine Fünfzig. 2.Könige 1,10

Auf diese Geschichte bezogen sich die Jünger. Zu diesem Zeitpunkt hatte Elia seine falschen Vorstellungen von Gottes Königreich noch nicht abgelegt und er erlag der Versuchung, seine Identität als Prophet Gottes zu verteidigen durch Zeichen vom Himmel und durch Gewalt. Mit einer ähnlichen Versuchung nahte sich Satan auch Jesus:

Und der Versucher trat zu ihm und sprach: Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich, dass diese Steine Brot werden! Matthäus 4,3

*und sprachen: Der du den Tempel zerstörst und in drei Tagen aufbaust, rette dich selbst! **Wenn** du Gottes Sohn bist, so steige vom Kreuz herab! Matthäus 27,40*

Für ein ausführlicheres Studium zu der Geschichte von Elia lies bitte die Broschüre „Der Dienst des Todes“. Was wird nun – angesichts dieses Hintergrundes – das physische Feuer sein, das nach den tausend Jahren vom Himmel fällt und aus der Erde hervorbricht? Bei der Betrachtung von Gottes Wort und der Umwelt haben wir gesehen, dass die Gesetze, die Gott in die Natur hineingelegt hat, als ein Spiegel für den Charakter des Menschen geschaffen wurden, der seinen Zustand der Glückseligkeit und des Gehorsams widerspiegeln sollte. Als jedoch an die Stelle des Geistes Christi der Geist der Rebellion, also Satans Geist, eintrat, begann die Erde diesen zu manifestieren. Die Sintflut war der Höhepunkt eines Zeitalters, in dem eine ganze Generation Christus in sich kreuzigte und Seine Kraft für ihre Niederträchtigkeiten und selbstsüchtige Pläne nutzte. Als sie Seinen Geist, der alles trägt („alles hat seinen Bestand in ihm“ Kolosser 1,17) vollständig ablehnten, und Ihn, in dem wir „leben, weben und sind“ (Apostelgeschichte 17,28), völlig wegstießen, wurde es zugelassen, dass die Erde den Geist ihres Meisters - des gefallen Menschen - völlig manifestierte. Uns wird erklärt, dass dasselbe Prinzip auch am Ende der Zeit wirksam sein wird, wo die brennende Begierde und Lust der Menschen die Erde erfüllt und als physisches Feuer hervorbrechen wird:

*Gleicherweise haben auch die Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau verlassen und sind gegeneinander **entbrannt in ihrer Begierde** und haben Mann mit Mann Schande getrieben und den verdienten Lohn ihrer Verirrung an sich selbst empfangen. Römer 1,27*

*Dabei sollt ihr vor allem das erkennen, dass am Ende der Tage Spötter kommen werden, **die nach ihren eigenen Lüsten wandeln** (4) und sagen: Wo ist die Verheißung seiner Wiederkunft? Denn seitdem die Väter entschlafen sind, bleibt alles so, wie es von Anfang der Schöpfung an gewesen ist! (5) **Dabei übersehen sie aber absichtlich, dass es schon vorzeiten Himmel gab und eine Erde aus dem Wasser heraus [entstanden ist] und inmitten der Wasser bestanden hat durch das Wort Gottes; (6) und dass durch diese [Wasser] die***

damalige Erde infolge einer Wasserflut zugrunde ging. (7) Die jetzigen Himmel aber und die Erde werden durch dasselbe Wort aufgespart und für das Feuer bewahrt bis zum Tag des Gerichts und des Verderbens der gottlosen Menschen. 2. Petrus 3,3-7

Wir können uns über die Bewohner der vorsintflutlichen Welt wundern, dass sie dieses Prinzip nicht kannten, doch unsere heutige Situation ist nicht anders. Wenn alle Gottlosen der gesamten Menschheitsgeschichte die Oberfläche der Erde bedecken und zusammen mit Satan ihre Rebellion vollständig manifestieren, wird der Erde und dem Himmel wiederum erlaubt, die brennende Natur ihrer Boshaftigkeit zu reflektieren. Darum lesen wir in diesem Abschnitt des letzten Kapitels aus dem Großen Kampf Folgendes über die Erde und die gesamte Schöpfung:

*Satans Zerstörungswerk ist auf immer beendet. Sechstausend Jahre lang **hat er nach seinem Willen gehandelt, die Erde mit Weh gefüllt** und Kummer über das ganze Weltall gebracht. **Die ganze Schöpfung hat gestöhnt und lag in Wehenschmerz. Jetzt sind Gottes Geschöpfe auf ewig von des Feindes Gegenwart und von den Versuchungen befreit. „Nun ruht doch alle Welt und ist still und (der Gerechte) jauchzt fröhlich.“** Jesaja 14,7. Lobpreisungen und Freudenrufe steigen von der ganzen getreuen Menschheit empor. Die Stimme einer großen Schar, der Stimme eines großen Wassers und eines starken Donners vergleichbar, hört man sagen: „Halleluja! denn der allmächtige Gott hat das Reich eingenommen.“ {GK 672.1}*

Endlich wird die Erde ruhen, nachdem sie all die aufgehäufte Gottlosigkeit in Form von Feuer ausgespien hat. Dann wird die Natur wieder und für alle Ewigkeit in der Lage sein, die Schönheit der Heiligkeit ihrer Bewohner zu reflektieren, in deren Seelen und Herzen sich der Geist Christi des Gehorsams und der liebevollen Dankbarkeit gegen den Vater erfreut. Indem sie den Charakter Christi angenommen haben, wurden sie befähigt, für immer in der Gegenwart der feurigen Liebe unseres wunderbaren Gottes und Seines Sohnes zu leben.

Was aber die Toten anbelangt, dass sie auferstehen: Habt ihr nicht gelesen im Buch Moses, bei [der Stelle von] dem Busch, wie Gott zu ihm sprach: »Ich bin der Gott Abrahams und der

Gott Isaaks und der Gott Jakobs«? (27) Er ist nicht der Gott der Toten, sondern der Gott der Lebendigen. Darum irrt ihr sehr. Markus 12,26-27

Jesus verbindet den brennenden Busch mit Gott als einen Gott der Lebendigen. Das ist die Symbolik des brennenden Busches, der vom Feuer nicht verzehrt wird:

Da erschien ihm der Engel des HERRN in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch. Und als er hinsah, siehe, da brannte der Dornbusch im Feuer, und der Dornbusch wurde doch nicht verzehrt. (3) Da sprach Mose: Ich will doch hinzutreten und diese große Erscheinung ansehen, warum der Dornbusch nicht verbrennt! (4) Als aber der HERR sah, dass er hinzutrat, um zu schauen, rief ihm Gott mitten aus dem Dornbusch zu und sprach: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich! (5) Da sprach er: Tritt nicht näher heran! Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliges Land! (6) Und er sprach: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs! Da verbarg Mose sein Angesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen. 2.Mose 3,2-6

Sowohl Sünder als auch Gerechte werden in der Gegenwart dieser feurigen Liebe sein, aber es liegt an uns, wie wir darauf reagieren. Die Gerechten können „bei dem verzehrenden Feuer wohnen“, doch die Gedanken, Worte und Handlungen eines sündigen Lebens, die schließlich beim Zusammentreffen mit einem erhabenen Gott aufgedeckt werden, werden bei dem Menschen, der Gott als unbarmherzig richtet, auf ihn selbst zurückfallen - der Atem des Sünders ist „ein Feuer, das ihn verzehren wird“:

Jetzt will ich aufstehen, spricht der HERR. Jetzt will ich mich aufrichten, jetzt mich erheben. (11) Ihr geht schwanger mit Heu, Strohstoppeln werdet ihr gebären. Euer Schnauben (Atem) ist ein Feuer, das euch verzehren wird. (12) Und die Völker werden zu Kalk verbrannt, wie abgehauene Dornen, die im Feuer verbrennen. (13) Hört, ihr Fernen, was ich getan habe, und ihr Nahen, erkennt meine Macht! (14) Die Sünder in Zion sind erschrocken, Zittern hat die Gottlosen gepackt. „Wer von uns kann sich bei verzehrendem Feuer aufhalten? Wer von

uns kann sich bei ewigen Gluten aufhalten?“ – (15) Wer in Gerechtigkeit lebt und Wahrheit redet, wer den Gewinn der Erpressungen verwirft, wer seine Hände schüttelt, um keine Bestechung anzunehmen, wer sein Ohr verstopft, um nicht von Bluttaten zu hören, und seine Augen verschließt, um Böses nicht zu sehen: (16) Der wird auf Höhen wohnen, Felsenfesten sind seine Burg. Sein Brot wird ihm gegeben, sein Wasser versiegt nie. (17) Deine Augen werden den König schauen in seiner Schönheit, sehen werden sie ein weithin offenes Land. Jesaja 33,10-17 (Elberfelder)

Während die Erde von dem Vernichtungsfeuer eingehüllt war, wohnten die Gerechten sicher in der heiligen Stadt. Über jene, die an der ersten Auferstehung teilhatten, hat der zweite Tod keine Macht. Während Gott für die Gottlosen ein verzehrendes Feuer ist, ist er für sein Volk „Sonne und Schild“. Offenbarung 20,6; Psalm 84,12. {GK 672.2}

Wie die drei jungen Hebräer, die unversehrt im Feuer von Babylon standen, werden die heiligen Einwohner der himmlischen Stadt nicht betroffen von dem rasenden Geist, der aus den Gottlosen hervorbricht. Sie sind mit dem Geist des Friedefürsten erfüllt, und darum ist die gesamte Natur in Frieden mit ihnen. Gott ist ein Schild für sie in dem Sinne, dass sie mit Seinem Geist erfüllt sind, denn einem festen Herzen bewahrt Er den Frieden, den Frieden, weil es auf Ihn vertraut (Jesaja 26,3).

Länge der Bestrafung

Was ist mit der Vorstellung, dass die Dauer der Leiden der Gottlosen im Verhältnis zu ihrer Sündhaftigkeit steht? Jesus sagte folgendes:

Der Knecht aber, der den Willen seines Herrn kannte und sich nicht bereithielt und auch nicht nach seinem Willen tat, wird viele Schläge erleiden müssen; (48) wer ihn aber nicht kannte und doch tat, was Schläge verdient, der wird wenig Schläge erleiden müssen. Denn wem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und wem viel anvertraut ist, von dem wird man desto mehr fordern. Lukas 12, 47-48

Als Erweiterung schreibt der Geist der Weissagung dazu:

*Die Gottlosen erhalten ihre Belohnung auf Erden. Sprüche 11,31. Sie werden „Stroh sein, und der künftige Tag wird sie anzünden, spricht der Herr Zebaoth“. Maleachi 3,19. **Manche werden wie in einem Augenblick vertilgt, während andere tagelang leiden. Alle werden „nach ihren Werken“ gestraft. Da die Sünden der Gerechten auf Satan gelegt wurden, muß er nicht nur für seine eigene Empörung leiden, sondern für alle Sünden, zu denen er das Volk Gottes verführt hat. Seine Strafe wird weit größer sein als die Strafe derer, die er getäuscht hat. Nachdem alle, die er betört hat, vernichtet sind, muß er noch weiter leben und leiden. In den reinigenden Flammen werden die Gottlosen ausgetilgt, Wurzel und Zweige: Satan die Wurzel, seine Nachfolger die Zweige. Himmel und Erde sehen, daß die volle Gesetzesstrafe ausgeteilt worden und daß allen Forderungen des Rechtes nachgekommen ist, und sie anerkennen die Gerechtigkeit des Herrn. {GK 671.3}***

Wir erinnern uns, dass die Bibel sagt, „dass das Gesetz geistlich ist“ (Römer 7,14). Da die Gottlosen nach dem Gesetz gerichtet werden, ist ihr Leiden, wie wir bereits angedeutet haben, auch in erster Linie geistlich. Je mehr Erkenntnis eine Person über Christus und Seinen Willen hatte, desto größer wird ihr Leiden sein. Wenn jemand an der Beerdigung eines Menschen teilnimmt, den er nicht sehr gut kannte, ist sein Leiden nicht so groß, doch wenn du diese Person gut und innig kanntest, ist dein Leid sehr groß. Niemand kannte Gott und Seinen Sohn besser als Satan. Er ging auf und ab auf Gottes feurigen Steinen (Hesekiel 28,14) - dem Symbol Seines Charakters, welches Sein Gesetz ist. Darum wird sein Leiden am größten sein, darum muss er länger leiden als jeder andere. Die Bibel sagt nicht, wer dafür verantwortlich ist, dass Satan länger leidet, das wird dem Leser überlassen zu entscheiden, wer Satan leiden lässt.

Wir wissen von der Art und Weise, wie Jesus richtet, dass der Sünder selbst das Urteil über sich verhängt.

Als sie aber das hörten, gingen sie — von ihrem Gewissen überführt — einer nach dem anderen hinaus, angefangen von den Ältesten bis zu den Geringsten; und Jesus wurde allein gelassen, und die Frau, die in der Mitte stand. Johannes 8,9

Die Geschichte von Haman zeigt uns auch, warum Satan so lange leiden muss.

Und Harbona, einer der Kämmerer, die vor dem König standen, sprach: Siehe, der Holzstamm, den Haman für Mordechai zubereitet hat, der Gutes für den König geredet hat, steht schon beim Haus Hamans, 50 Ellen hoch! Und der König sprach: Hängt ihn daran! Esther 7,9

Haman und Mordechai repräsentieren Satan und Christus. Die Strafe, die Satan sich für Christus wünschte, wird er selbst empfangen, denn wir lesen:

Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet! (2) Denn mit demselben Gericht, mit dem ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit demselben Maß, mit dem ihr [anderen] zumesst, wird auch euch zugemessen werden. Matthäus 7,1-2

Satan wird nach seiner eigenen Auffassung von Gerechtigkeit gerichtet werden. *Es war seine Forderung, dass jede Sünde bestraft werden müsse. Erließ Gott die Strafe, sagte er, sei er kein Gott der Wahrheit oder Gerechtigkeit. Satan wird mit dem Gericht gerichtet werden, das er von Gott forderte. {12MR 413.1}*

Jeder wird die Gerechtigkeit erfahren, von der er dachte, dass Gott sie anderen erweisen sollte. Je mehr Hass und Rachsucht die Menschen anderen bekundeten, desto stärker wird ihnen dasselbe im Spiegel von Gottes Gesetz der Liebe zurück reflektiert werden, und das wird sie die vollständige Verderbtheit ihrer Natur erkennen lassen. Wer anderen wünscht, in der Hölle zu verrotten, wird mit großer Wahrscheinlichkeit selbst in der Hölle verrotten, und zwar mit derselben Intensität, die er für den anderen forderte. Darum vergebt einander, so wird euch vergeben. Erlasse jedem die Schulden, die er bei dir hat. Versöhne dich in Gedanken mit deinem Feind und schließe Frieden mit ihm in deinem Herzen, damit du nicht dem gleichen Urteil ausgeliefert wirst, mit dem du andere gerichtet und verurteilt hast.

Sei deinem Widersacher bald geneigt, während du noch mit ihm auf dem Weg bist, damit der Widersacher dich nicht etwa dem Richter ausliefert und der Richter dich dem Gerichtsdienster übergibt und du ins Gefängnis geworfen wirst. (26) Wahrlich,

ich sage dir: Du wirst von dort nicht herauskommen, bis du den letzten Groschen bezahlt hast! Matthäus 5,25-26

Satan hat mehr als jeder andere verurteilt und angeklagt, darum wird er auch als Folge daraus am längsten leiden.

Fazit

In dieser Broschüre wird eindeutig bewiesen, dass:

Den Gottlosen wird das Böse töten, und die den Gerechten hassen, müssen es büßen. Psalm 34,22

Es ist das Böse im Herzen des Sünders, das herausbrechen und ihn vernichten wird. Dieses Feuer entsteht durch die Schuld, die im Herzen des Sünders in der Gottes Gegenwart erzeugt wird.

Zusammenfassend erinnern wir uns an ein paar einfache Fakten:

1. Der Weg zur Gerechtigkeit ist schmal und die Mehrheit der Menschen wird die liebende Barmherzigkeit Gottes zurückweisen. Jesus sagte, dass der Weg schmal ist, der zum Leben führt und wenige sind es, die ihn finden (Matthäus 7,14).
2. Die Gottlosen werden sterben und für immer verloren sein, von der Schuld ihrer eigenen Rebellion qualvoll erdrückt.
3. Es geschieht durch die Naturgesetze, die die Fähigkeit haben, den sündhaften Zustand des Menschen widerzuspiegeln, dass die Gottlosen verzehrt werden, während sie sich gleichzeitig überwältigt und verlassen fühlen unter dem Gewicht ihres schändlichen Lebens.
4. Es gibt keine Aggression, keine Gewalt und kein Wunsch aufseiten Gottes, das Leben der Gottlosen zu beenden. Das Unheil, das der Sünder angerichtet hat, kehrt auf sein eigenes Haupt zurück, und die Gewalttat, die er begangen hat, fällt auf seinen Scheitel. Er ist in der Grube versunken, die er selbst gegraben hat (Psalm 7,16.17 und Psalm 9,16).

Das Ende der Gottlosen

Die meisten Menschen, die an Gott glauben, denken, dass der einzige Weg, um die Sünde zu beenden, darin besteht, die Gottlosen zu zerstören, indem ein feuriger, wütender Strom aus dem Herzen Gottes heruntersinkt, der die Bösen verbrennt.

Es wird oft angenommen, dass sich die Bösen nicht einfach selbst zerstören, und dass Gott, wenn Er ein Gott der Gerechtigkeit ist, die Übertreter bestrafen und sie gemäß ihren Taten belohnen wird, indem Er sie selbst direkt in die Flammen wirft und sie lebendig verbrennt. Würde ein liebender Gott das Seinen Kindern antun? Würdest du deine missratenen Kinder lebendig verbrennen und zuschauen, wie sie schreiend und qualvoll sterben?

Manche sagen, dass der einzige Weg, um den Krebs zu beseitigen, darin besteht, ihn herauszuschneiden. Das Problem mit diesem Vergleich ist, dass du Krebs aus einer Person herauschneidest, um Leben zu retten und nicht zu zerstören. Andere meinen, die Bösen sind wie ein Hund, der Tollwut hat, und der Hund muss eingeschläfert werden. Würdest du dann diesen Hund nehmen und ihn einige Tage lang über dem Feuer verbrennen, während er vor Schmerzen jault und heult? Werden die Gerechten rufen: Nur noch ein wenig länger, weil du es wegen deiner Boshaftigkeit verdienst? Wird es wirklich so sein am Ende der Zeit?

„Diejenigen, die die Gnade zurückweisen, die ihnen so freigiebig angeboten wird, werden noch den Wert dessen erkennen, was sie verachtet haben. Sie werden die Qualen verspüren, die Christus am Kreuz erduldet, um die Erlösung zu erringen für alle, die sie annehmen wollen. Dann werden sie realisieren, was sie verloren haben: Das ewige Leben und ein unsterbliches Erbe.“ (RH Sept. 4, 1883)

Fürwahr, er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen; wir aber hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. Jesaja 53,4